Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł. monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 98. Bromberg, Mittwoch den 29. April 1925. **49. Jahrg.**

Nach Hindenburgs Wahl.

Der Amtsantritt.

Wie die „D. A. Z." erfährt, ist in Aussicht genommen, daß der Reichswahlausschuß etwa am 7. Mai zusammentritt und das Ergebnis der Wahl offiziell feststellt. Die Verkündung Hindenburgs als Reichspräsidenten durch den Ausschuß gilt als der Akt, durch den der Gewählte de jure Präsident wird. Man rechnet dann mit dem 8. Mai als Vorbereitungstag für die

feierliche Einführung Hindenburgs,

die am 9. Mai im Reichstag zu erfolgen hätte. Zurzeit wird jedoch geprüft, ob eventuell der Ausschuß schon früher zu dieser Feststellung gelangen kann, und man will, wenn es sich einigermaßen ermöglichen läßt, bereits den 5. Mai zum Tag der offiziellen Einführung Hindenburgs in sein Amt machen, weil in den darauf folgenden Tagen Reichskanzler Dr. Luther und einige Minister des Reichskabinetts zur Feier des deutschen Museums in München weilen.

Es ist entsprechend der Verfassung zu erwarten, daß das Reichskabinett seine Ämter zur Verfügung stellen wird, ebenso sicher aber auch, daß der neue Reichspräsident sämtliche Minister einschließlich derjenigen aus den Reihen des Zentrums und der Demokratie in ihrem Amte bestätigen wird. Auch der Staatssekretär im Reichspräsidium, Dr. Meißner, wird entsprechend der Verfassung sein Amt zur Verfügung stellen. Wie wir aber zuverlässig mitteilen zu können glauben, liegt es dem Reichspräsidenten v. Hindenburg völlig fern, einen Wechsel im Stabe seiner Mitarbeiter herbeizuführen. Er wird im Gegenteil Wert darauf legen, sich der Mitwirkung des alten, bewährten Personals des Reichspräsidiums mit dem Staatssekretär Dr. Meißner an der Spitze zu versichern.

Obwohl Reichspräsident v. Hindenburg entsprechend seinem schlichten Charakter für seine Person keinen Wert darauf legen wird, bei seinem Amtsantritt Gegenstand besonderer Huldigungen zu werden, ist dennoch feierliche Einholung geplant. Nach seiner Vereidigung im Plenarsaal des Reichstages wird Präsident v. Hindenburg vor dem Reichstagsgebäude die Front einer Ehrenkompanie abschreiten. Eine Ehrenschwadron wird ihn nach dem Präsidentenpalais in der Wilhelmstraße eskortieren. Auf dem Königsplatz und auf dem Wege nach dem Präsidentenpalais wird dem Publikum Gelegenheit geboten werden, den neuen Präsidenten zu begrüßen. Hier werden Vereine und Verbände Aufstellung nehmen.

*

Luther an Hindenburg.

Aus Berlin wird gemeldet:

Reichskanzler Dr. Luther hat an Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm gesandt:

„Als Erwählten für das höchste Amt, das das deutsche Volk zu vergeben hat, Sie zu begrüßen, ist mir als Reichskanzler eine besondere Ehre. Voll Dankbarkeit und Verehrung gedenke ich alles dessen, was Ihre Person und Ihr Name für unser Vaterland in Zeiten höchster Kraftanspannung und tiefster Not bedeutet hat. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß unter Ihrer Reichspräsidentschaft das deutsche Volk durch wachsende Einigkeit im Innern erstarken und daß auch sein Wiederaufstieg im Kreise der anderen Völker auf den Bahnen friedlicher und gerechter Entwicklung entscheidende Fortschritte machen wird. Reichskanzler Dr. Luther."

Die einzelnen Wahlkreise:

Nummer	Wahlkreis	Von den gültigen Stimmen entfielen auf: v. Hindenburg	Marx	Thälmann
1	Ostpreußen	713 984	302 673	50 513
2	Berlin	384 033	654 132	144 853
3	Potsdam II	428 276	468 350	71 581
4	Potsdam I	464 487	403 512	75 603
5	Frankfurt a. O.	532 770	308 098	25 513
6	Pommern	658 415	225 872	42 838
7	Breslau	451 181	520 663	23 344
8	Liegnitz	321 027	298 689	16 647
9	Oppeln	224 851	293 063	45 941
10	Magdeburg	485 537	405 307	39 584
11	Merseburg	412 110	164 192	140 444
12	Thüringen	620 907	392 406	110 146
13	Schleswig-Holstein	477 491	283 252	38 181
14	Weser-Ems	334 960	355 104	22 971
15	Osthannover	336 861	172 830	16 027
16	Südhannov.-Braunschweig	538 671	487 064	30 985
17	Westfalen-Nord	388 063	663 590	48 270
18	Westfalen-Süd	461 783	737 330	95 021
19	Hessen-Nassau	547 832	624 618	46 647
20	Köln-Aachen	212 362	670 562	48 275
21	Koblenz-Trier	166 148	362 724	13 993
22	Düsseldorf-Ost	408 795	442 430	147 530
23	Düsseldorf-West	253 017	456 457	61 237
24	Oberbayern Schwaben	630 254	306 067	26 509
25	Niederbayern	260 729	113 485	8 744
26	Franken	672 643	447 676	25 768
27	Pfalz	166 818	179 425	22 195
28	Dresden-Bautzen	511 653	416 249	65 155
29	Leipzig	331 643	276 628	82 226
30	Chemnitz-Zwickau	490 272	284 597	138 655
31	Württemberg	544 122	587 061	57 040
32	Baden	375 283	635 771	41 449
33	Hessen-Darmstadt	274 323	366 216	22 878
34	Hamburg	294 506	2?1 624	68 804
35	Mecklenburg	263 592	163 627	16 026
	Zusammen	14 639 399	13 752 244	1 931 593

Nach dieser Tabelle hatte Hindenburg in 19, Marx in 16 Wahlkreisen die Mehrheit, während am 29. März der Reichsblock nur in 14, der Marxblock dagegen in 21 Wahlkreisen das Übergewicht hatte.

Hindenburg hat seinen stärksten Rückhalt in Ostdeutschland (mit Ausnahme von Breslau und Oppeln, wo jedoch eine besonders starke Zunahme der Rechtsstimmen zu verzeichnen ist), ferner in ganz Norddeutschland entlang der Küste (mit Ausnahme von Weser-Ems), im östlichen Süddeutschland (Bayern) und in Mitteldeutschland (Freistaat und Provinz Sachsen, Hannover, Potsdam I).

Marx dominiert in Westdeutschland von der Nordsee bis zu den Alpen, außerdem in den überwiegend katholischen Wahlkreisen Schlesiens, Breslau und Oppeln, endlich in Berlin und Potsdam II.

In dem Wahlergebnis wird also sowohl der konfessionelle Gegensatz zwischen den Wahlbewerbern, ebenso aber auch ein regionaler Gegensatz nach der Gebürtigkeit und dem Anhange des Ostdeutschen Hindenburg und des Westdeutschen Marx klar erkennbar.

*

In unsere gestrige Notiz über die Wahlergebnisse von Oppeln und Berlin hat sich bei der Angabe der Hindenburg-Ziffern ein Satzfehler eingeschlichen, den unsere Leser nach der obigen Tabelle freundlichst berichtigen wollen.

Der Dank vom Hause Polen.

Die Warschauer Presse zur Wahl Hindenburgs.

Wenn Hindenburg, der Befreier Polens vom russischen Zarenjoch die Äußerungen der polnischen Presse zu seiner Reichspräsidentenwahl lesen sollte, wird er über diese undankbare Stellungnahme nicht überrascht sein. In seinen Lebenserinnerungen, in denen er mit besonderer Herzlichkeit seiner polnischen Füsiliere von Fraustadt in Posen gedenkt, schreibt er am Beginn des Abschnittes, der von der Wiedererrichtung Polens handelt:

„Ich habe nie eine persönliche Abneigung gegen das polnische Volk empfunden; andererseits hätte mir aber auch jeder vaterländische Instinkt, jede Kenntnis geschichtlicher Entwickelungen fehlen müssen, wenn ich die schweren Gefahren verkannt hätte, die in einer Wiederaufrichtung Polens für mein Vaterland lagen. **Ich gab mich keinem Zweifel darüber hin, daß wir von Polen nie und nimmer auch nur die Spur eines Dankes dafür erwarten könnten, daß wir es durch unser Schwert und Blut von der russischen Knute befreiten, so wenig wir je eine Anerkennung für die wirtschaftliche und geistige Hebung unserer preußisch-polnischen Volksteile erhalten haben.** Nie also würde Dankesschuld, sofern eine solche in der Politik überhaupt anerkannt würde, das neuerrichtete freie Polen von einer Irredenta in unseren angrenzenden Landesteilen abgehalten haben."

Hindenburg war keinesfalls davon überzeugt, daß er durch die Proklamierung der Selbständigkeit Polens polnische Armeekorps erhalten würde. Trotzdem hat er der Unabhängigkeitsproklamation zugestimmt, nachdem seine deutschen Legionen und nur zu einem ganz verschwindenden Teil die Legionen Pilsudskis diese Freiheit mit ihrem Blut erstritten hatten.

Wie richtig Hindenburg über den Dank vom Hause Polen zu urteilen wußte, zeigen die nachstehenden Warschauer Pressestimmen zu seiner Wahl. Sie sind nicht nur undankbar, sondern auch unwahr und darum unwürdig:

*

♂ **Warschau,** 27. April. (Eig. Drahtbericht.) In den Ansichten eines Teiles der Warschauer Presse über das Ergebnis der deutschen Reichspräsidentenwahl hat sich in den letzten 48 Stunden eine gründliche Änderung vollzogen. So schrieb u. a. Korfantys **„Rzeczpospolita"** am Sonntag morgen: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß in unserem (Polens) Interesse der Sieg der Republikaner liegt." Dieses Eingeständnis machte am Sonntag morgen der Chefredakteur des Blattes, Smogorzewski. Am Montag nachmittag aber schreibt die „Rzeczpospolita" in einem unbezeichneten Artikel das reine Gegenteil von dem, was der Chefredakteur des Blattes am Sonntag zum Ausdruck gebracht hatte. Jetzt, wo der Sieg Hindenburgs offenbar wurde, jubelt (!) plötzlich das Blatt auf, daß das republikanische Lager Deutschlands die Wahlschlacht verloren hat.

Die „Rzeczpospolita" schreibt u. a., daß den Deutschen von ihren Nachbarn ehrlicher Dank für die Wahl des Feldmarschalls von Hindenburg gebühre: „Jetzt wissen wir genau, welche Pläne sie für die Zukunft haben. Die Wahl des Herrn Feldmarschalls bedeutet zwar nicht den Ausbruch eines sofortigen Krieges, auch nicht eines Krieges in naher Zukunft. Im Gegenteil, wir sind mit Dr. Benesch der Ansicht, daß wir eine ganze Reihe von Friedensjahren vor uns haben. Aber die Wahl, die auf den Herrn Feldmarschall gefallen ist, bedeutet, daß diese Friedensjahre ein Zeitabschnitt bewaffneten Friedens in Erwartung des unabwendbaren (?) Krieges sind, und daß die Deutschen (?) diesen Krieg in einem Augenblick entfesseln werden, den sie am angemessensten erachten (?). Besonders Polen muß in Gedanken den Deutschen danken, daß sie an die Spitze des Reiches den Feldmarschall, den Sohn Posens, gestellt haben. Diese Wahl wird nämlich an der Themse (?) sehr deutlich zeigen, daß alle englischen Projekte zur Aussöhnung Deutschlands mit England auf Kosten Polens zunichte werden."

Das Blatt sagt dann, daß es wahrhaft schwierig sei vorauszusagen, was das englische Kabinett beschließen und tun wird. „Wir wissen jedoch bereits, was Polen und Frankreich tun werden. Polen wird an der Vorbereitung einer energischen, unerbittlichen und verbissenen Verteidigung für den Augenblick arbeiten, wo uns die Deutschen in fünf, in zehn oder fünfzig Jahren anfallen (?) werden. Die Wahl des Feldmarschalls zum Reichspräsidenten hat uns Polen gesagt, daß wir unsere ganze Energie vereinigen müssen, um unser junges Geschlecht in körperlicher Gesundheit, in moralischer Härte auszubilden, ein energisches, elastisches, selbständiges, widerstandsfähiges, mutiges Geschlecht zu bilden. (Gut so!) Wie müssen unsere Arbeit in unserer Landwirtschaft und in unserer Industrie verdoppeln, müssen unser ganzes Wirtschaftsleben heben, müssen unsere Valuta sichern, mit einem Worte: man muß das wiedererstandene Polen mit einem lebendigen Walle aus mutigen, auf jedem Arbeitsgebiet abgehärteten Leuten umgeben. Die Wahl des Herrn Feldmarschalls, eines Mannes, der zweimal gegen Frankreich gekämpft hat, sagt den Franzosen, daß sie sich nur mit dem Schwerte und mit dem Rhein (?) vor dem dritten deutschen Angriff seit dem Jahre 1870 schützen werden. Die edlen Arbeiten des Herrn Herriot zwecks Sicherung des Friedens in Europa haben zu einer Enttäuschung geführt. Die Uniform des preußischen Feldmarschalls triumphiert über seine Absichten. Es zeigt sich, daß die Herren Poincaré und Millérand das nachkriegszeitliche Deutschland besser (?) kennen als diejenigen, die bereit waren, ihnen Köln zurückzugeben und die Nichtausführung der Bestimmungen des Versailler Traktates zu dulden. Alle Staaten, die durch Deutschland bedroht sind, werden sich vereinigen und einander die Hände reichen. (Da Deutschland niemand bedroht, gibt es auch keine derartigen Hände, die sich zum Bunde einigen könnten. D. R.) Die Deutschen haben durch die Wahl des Feldmarschalls angezeigt, daß sie den Versailler Vertrag nicht anerkennen und haben sich deshalb selber aus der europäischen Gemeinschaft ausgeschlossen." (?) Zum Schluß meint das Blatt, daß dieser Wahlausgang besonders der deutschen Wirtschaft großen Schaden zufügen werde, und daß er die Deutschen dicke Milliarden (?) kosten werde. (Hier ist der wenig fromme Wunsch der Vater eines törichten Gedankens. D. R.)

Die Nationaldemokraten haben sogar ihren Führer **Roman Dmowski** veranlaßt, sich zu der Wahl Hindenburgs zu äußern. Der frühere polnische Außenminister, der eine so erfolglose Außenpolitik geführt hat, schreibt in der heutigen **„Gazeta Warszawska"** u. a.: „Die Wahl Hindenburgs, das ist das Glaubensbekenntnis (?) der deutschen Nation, das diesmal redlich, ehrlich ist, da die Massen nicht zu diplomatisieren vermögen. Es ist gleich, was der neuerwählte, altehrwürdige Reichspräsident sagen wird, was er für Deklarationen niederlegen wird (Aha!), sein Name genügt: Diese ganze Richtschnur des politischen Glaubens, des Rechtskodex, den die deutsche Nation in ihrer Mehrheit durch ihr Auftreten für verpflichtend erachtet, diese Richtschnur hat nichts Gemeinsames mit dem Evangelium, das den Leuten seit 1917 verkündet wird. Das ist die Quintessenz jenes Glaubens, dem man schon ein triumphierendes Begräbnis bereitet, jenes Glaubens, mit dem Deutschland im Jahre 1914 in den Krieg zog (?). Das Begräbnis war zu früh. Aber das ist wohl das letzte Echo der gigantischen Vergangenheit? Der neue Präsident steht am Grabe: Als der Älteste unter den Akteuren, die auf der politischen Weltbühne spielen. Vielleicht hat das alte, untergehende Deutschland seinen Schwanengesang angestimmt, bis es unrettbar von der Schaubühne abtritt? . . . Wie soll man denn die Tatsache auslegen, daß auf Seiten der Kandidatur des ehrwürdigen Marschalls die allerjüngsten Deutschen schritten, die Blüte der Jugend, die Studenten der Universitäten, mit jener Furie schritten, die sich vor dem Blutvergießen im Kampfe nicht zurückzieht? Hindenburg persönlich gehört mit Rücksicht auf sein Alter untrüglich zur Vergangenheit, aber der Glaube, den sein Name ausdrückt, das ist „der Glaube des jungen Deutschland, dessen, das herannaht". Die neuen Grundlagen, kraft welcher die Welt regiert werden sollte, sind stark erschüttert (?) worden. Es zeigt sich, daß die Einbeziehung neuer Fundamente unter dem Bau der Volksgeschichte eine so einfache Sache ist. Es ist notwendig, daß diejenigen, die auf diesen neuen Fundamenten die Zukunft ihrer Länder bauen wollen, zur Erkenntnis kommen, daß man das Material besser untersuchen müsse, aus dem das Fundament geschaffen werden soll. Die allerprächtigsten architektonischen Pläne führen zur Schaffung eines Trümmerhaufens, wenn man auf beweglichem Sande baut."

Der **„Kurjer Warszawski"**, der bekanntlich eine sehr nationalistische Politik betreibt, schreibt u. a.: „Jetzt wird in Deutschland nach kurzen Augenblicken des Katzenjammers die Zeit des Sophismus, der Ausflüchte und der dialektischen Durchstechereien beginnen. Es werden die Überredungen des Auslands beginnen, daß Marx die Mehrheit erhalten hätte, wenn nicht die Kommunisten gewesen wären, daß viele deutsche Staatsbürger dem General keine Unannehmlichkeiten machen wollten usw. usw. Es werden sich Statistiker finden, die schwarz auf weiß zeigen werden, daß die republikanische Mehrheit in Deutschland dennoch deutlich ist, und es werden sich Soziologen finden, die den Triumph des Statthalters der Hohenzollern einer gewöhnlichen psychologischen Unverständlichkeit zuschreiben werden." Sodann schreibt das Blatt: „Wir befürchten, daß unsere öffentliche Meinung dem Vorhalten des Effekts, hervorgerufen in der Welt durch die Wahl Hindenburgs, ein wenig zuviel Bedeutung beimißt. Gewiß wird es dort in den ersten Augenblicken viel Enttäuschung und sogar Empörung geben. Aber wird das lange dauern? In einem der amerikanischen Telegramme, die über die Aussichten der deutschen Städteanleihe in Amerika berichten, lesen wir, daß „im Falle der Wahl Hindenburgs die Subskription im Laufe dreier Monate vollkommen unmöglich sein werde". (Auch dieses Telegramm war eine Wahlente. D. Red.) Und nach drei Monaten? Höchstwahrscheinlich wird Amerika auf die Wahl Hindenburgs zunächst vollkommen materiell reagieren. Das Blatt erinnert daran, daß die Deutschen in letzter Zeit die öffentliche Meinung in Amerika für sich günstig gestimmt haben, so daß z. B. der neuernannte amerikanische Botschafter in London kürzlich erklärt hatte, daß „kein Land die Güte der Kapitalinvestitionen mehr garantiere als Deutschland." Das Blatt sagt dann weiter, daß der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, weiter der englischen öffentlichen Meinung Chloroform einflößen werde. In dieser Weise werde das Hindenburglager von Innen auf der Zeit spielend, die derzeitige demokratische Republik in Deutschland liquidieren.

Freisprechung im Thorner Schulprozeß.

Im Thorner Schulprozeß ist gestern abend 7 Uhr 30 das Urteil verkündet worden; es lautete, wie uns drahtlich gemeldet wird, auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Wie uns weiter gemeldet wird, hat die Staatsanwaltschaft die Revision angemeldet.

Die Strafanträge der Staatsanwaltschaft lauteten bekanntlich: gegen Ziolkowski 1 Jahr Gefängnis, gegen Rogale 8½ Monate, gegen Tempski 8 Monate, gegen Pepiński 2 Monate, gegen Gordon 2 Monate, gegen Dobrowolski 4 Wochen und gegen Frau Lewicka 4 Wochen Gefängnis.

* * *

Die Bedeutung des Prozesses.

In Thorn ist über drei Wochen gegen 7 Angeklagte ein Prozeß verhandelt worden wegen Beleidigung von Leitern und Lehrpersonen dortiger höherer Schulen und der für die Aufsicht über diese Schulen verantwortlichen Persönlichkeiten. Den Ausgangspunkt des Prozesses, der in breiten Schichten der Bevölkerung nicht nur der Stadt Thorn Aufsehen erregte, bildete, um den Sachverhalt in Kürze zu rekapitulieren, die im vorigen Jahre erfolgte massenhafte Entlassung von Schülern des dortigen Gymnasiums wegen Unfähigkeit, Trägheit und ähnlicher Eigenschaften, die ein Fortkommen dieser Schüler aussichtslos machten. Von dieser radikalen Maßnahme waren 54 Schüler betroffen. Es versteht sich von selbst, daß dieser Massenabschub von Schülern in den beteiligten Kreisen der Bevölkerung große Erregung hervorrief. Es fanden dieserhalb öffentliche Versammlungen statt, in denen diese Maßnahme heftig kritisiert und eine Intervention der zuständigen Behörden gefordert wurde. In einer dieser Versammlungen wurde auch ein sogenanntes Elternkomitee gewählt mit dem Auftrage, eine Denkschrift über den Fall auszuarbeiten und sie durch eine Abordnung dem Unterrichtsminister zu überreichen. Wie aus den Verhandlungen vor Gericht hervorgeht, hat das Elternkomitee bei seiner Aktion gewissermaßen den Instanzenweg einhalten wollen und ist mit der Denkschrift, bevor es sich an die höchste Instanz in Warschau wandte, zunächst bei dem Thorner Wojewoden vorstellig geworden und meldete sich dieserhalb auch bei dem Kurator. Über den Empfang bei dem letzteren gehen die Angaben der Beteiligten stark auseinander; während die einen sagen, daß der Verlauf der Audienz ein durchaus normaler war, hatten andere den Eindruck, daß die Petenten von dem Kurator recht schlecht empfangen und behandelt wurden. Ein späterer Empfang der Abordnung des Elternkomitees beim Unterrichtsminister in Warschau hatte nach dem Zeugnis des Thorner Sejmabgeordneten Soltysiak vollen Erfolg, der sich indessen nach Lage der Sache nicht gleich praktisch auswirken konnte, da die Maßnahmen, über die die Petenten in erster Linie Klage führten, naturgemäß nicht ungeschehen gemacht werden konnten. Nach Aussage des genannten Zeugen hat aber der Minister der Abordnung in allen Klagepunkten recht gegeben und versprochen, durch Versetzung resp. Bestrafung der schuldigen Personen Remedur zu schaffen.

Die in den öffentlichen Versammlungen gehaltenen Reden über angebliche Mißstände im Schulwesen Pommerellens sowie die sich auf derselben Linie bewegende Denkschrift in der Sache bildete die Grundlage des Beleidigungsprozesses, den die Staatsanwaltschaft von Amtswegen einleitete, und der sich eine Reihe in den Versammlungen und in der Denkschrift besonders scharf angegriffener Personen als Nebenkläger anschlossen. Von dem in dem Verfahren aufgewandten Apparat kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß von vornherein etwa 80 Zeugen zu den Verhandlungen geladen waren, eine Zahl, die noch durch spätere Nachladungen erhöht wurde. Die Staatsanwaltschaft war durch mehrere Mitglieder vertreten, und die Verteidigung lag in den Händen recht temperamentvoller Anwälte.

Soviel über die Grundlage des Prozesses und das äußere Bild desselben. Bevor wir sachlich auf die Verhandlungen und ihr Ergebnis eingehen, möchten wir zum besseren Verständnis der Vorgänge ein paar Worte sagen über die Organisation der Schulaufsichtsbehörden, die von der unseren Lesern bekannten früheren preußischen sowohl sachlich wie in den Amtsbezeichnungen etwas abweicht. Die frühere Aufsichtsinstanz für die höheren Lehranstalten, das Provinzialschulkollegium, heißt jetzt Kuratorium, an dessen Spitze aber nicht (wie in Preußen der Oberpräsident) der Wojewode steht, sondern der Kurator. Dieser ist also hinsichtlich der höheren Lehranstalten innerhalb einer Wojewodschaft die höchste Instanz. Neuerdings sind, wie der als Zeuge vernommene Wojewode Dr. Wachowiak bekundete, dem Wojewoden gewisse Aufsichtsrechte auch über den Kurator übertragen worden, die indessen praktisch nicht von großer Erheblichkeit sein dürften. Die das Kuratorium bildenden, dem Kurator unmittelbar unterstehenden höheren Beamten, die Visitatoren usw., sind Beamte verschiedener Grade, die die Funktionen der preußischen Provinzialschulräte ausüben.

Worum ging es nun in dem Prozesse? Nun, für die angegriffenen Behörden und Amtspersonen, denen die Staatsanwaltschaft ihre Hilfe lieh, galt es, die in den Elternversammlungen und in der mehrerwähnten Denkschrift gegen die bezeichneten Stellen gerichteten Anklagen, in denen natürlich alles, was man Nachteiliges über das Schulwesen zu wissen glaubte, zusammengetragen war, zu entkräften und dadurch das Ansehen der Schulverwaltung und der Aufsichtsbehörde wieder herzustellen. Wenn man sine ira et studio die Ergebnisse des Prozesses überblickt, wird man nicht leugnen können, daß an der Aufsichtsbehörde, d. h. an der Amtsführung des Kurators Riemer und des Kuratoriums, sowie an der Leitung der zwei in Betracht kommenden Thorner Anstalten, der beiden Gymnasien, den Direktoren Dr. Mianowski und Kaczor, ein Makel nicht haften geblieben ist. Was den Kurator Riemer und die ihm unmittelbar unterstellte Behörde anlangt, so hat sich ihre Amtsführung innerhalb der diesen Stellen zustehenden Befugnisse gehalten, und der Kurator konnte nachweisen, daß er Mißstände, die zu seiner Kenntnis gelangten, rücksichtslos beseitigt hat. Daß sein persönliches Auftreten dem oder jenem Beschwerdeführer gegenüber hier und dort als ironisch oder überheblich erschienen ist, fällt als subjektives Empfinden des Einzelnen im Rahmen des Ganzen nicht ins Gewicht. Den Direktoren der beiden Gymnasien wurde nur vorgeworfen, daß der eine (Dr. Mianowski) gegen die Schüler sehr streng war, gern bukolische Kraftausdrücke auf sie anwandte und sie auch schlug. Wir wollen ein solches Auftreten nicht gerade als nachahmenswert bezeichnen, aber man darf ihm auch eine übertriebene Bedeutung nicht beimessen. Den Direktor Kaczor vom Mädchengymnasium beschuldigte eine als Zeugin vernommene frühere Lehrerin seiner Anstalt, er hätte sie einmal einige Zeit eingeschlossen gehalten; hier stand indessen, da Herr Kaczor dies energisch bestritt, Aussage gegen Aussage. Weiter warf man Herrn Kaczor ein absprechendes Urteil über die pommerellische Bevölkerung („in Pommerellen gebe es keine Intelligenz") vor. Das ist ein subjektives Urteil, das gewiß in der pommerellischen Bevölkerung keine freudige Zustimmung finden wird, aber eine solche Auffassung und Äußerung tut weder dem Amt noch dem Charakter der Person Abbruch.

Während so die Hauptpersonen des gerichtlichen Dramas makellos aus dem Prozeß hervorgehen, hat die mehr als dreiwöchige Verhandlung doch ergeben, daß manches faul ist im Staate Dänemark, d. h. in der pommerellischen Lehrerschaft. Das ist auch von dem als Zeuge vernommenen Wojewoden Dr. Wachowiak unverblümt ausgesprochen worden. Daß Professoren sich von Eltern ihrer Schüler zu mehrwöchigem Aufenthalt aufs Land einladen lassen, ist an sich schon Mißdeutungen ausgesetzt, aber daß in verschiedenen Fällen Professoren bei Eltern der Schüler auf Nimmerrückzahlung Anleihen aufnehmen, sind moralische Fäulniserscheinungen. Vereinzelte Anstoß erregende Mängel im äußeren Auftreten einzelner Personen wollen wir, da es sich um vereinzelte Fälle handelt, mit dem Mantel christlicher Liebe bedecken. Es ist schon oben hervorgehoben worden, daß der Kurator Übelstände, wenn sie zu seiner Kenntnis gelangten, durch Kassierung des Täters mit der Wurzel auszureißen pflegte.

Der Prozeß hat auch Aufschluß gebracht über Fragen, die nicht nur in diesem Prozeß eine Rolle spielen, sondern auch darüber hinaus eine grundsätzliche Bedeutung besitzen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß innerhalb der national gemischten Bevölkerung des ehemals preußischen Teilgebiets das deutsche Element kulturell auf der höheren Stufe stand; es war der eigentliche Träger der völkischen Intelligenz dieses Teilgebiets. Daß nach der Abwanderung eines großen Teils der Deutschen die Intelligenz im Lande zahlenmäßig eine starke Minderung erfahren mußte, liegt auf der Hand. In den führenden polnischen Kreisen war man sich der Tatsache von vornherein wohl bewußt, daß im polnischen Volkstum des hiesigen Teilgebiets zwischen der Ober- und Unterschicht der die Brücke zwischen beiden bildende intellektuelle Mittelstand wenn nicht ganz fehlte, so doch nur sehr schwach vertreten war, und man suchte diesem Mangel nach Möglichkeit abzuhelfen dadurch, daß man die höheren Lehranstalten vermehrte und durch Einführung eines niedrigeren Schulgeldes und sonstige Erleichterungen den Zuzug von Schülern aus denjenigen Bevölkerungsschichten, die bisher für die höheren Lehranstalten nur in geringem Maße in Betracht kamen, zu fördern trachtete. Wie der Thorner Prozeß und auch anderweitige Erfahrungen erwiesen haben, hat man mit diesen Bestrebungen keinen Erfolg gehabt. Es hat sich herausgestellt, daß man in der kulturellen Erziehung des Volkes notwendige Zwischenstufen nicht überspringen und völkische Intelligenz nicht aus der Erde stampfen kann. Volksintelligenz ist eine Frucht, die nur auf langsam und zielbewußt vorbereitetem Boden reifen kann. Besonders begabte Einzelpersonen aus kulturell rückständigen Kreisen können sich wohl in die höheren Schichten durchringen, aber wenn Massen aus derselben Sphäre desselben Weges ziehen, bleiben sehr viele auf der Strecke. Die 54 in Thorn auf einmal aus einer höheren Lehranstalt wegen Unfähigkeit entfernten Schüler bilden eine nicht mißzuverstehende Warnung. Und diese Warnung ist noch dringender, nachdem man aus dem Munde des einen Verteidigers erfahren hat, daß 100 Schüler außerdem wegen unzureichender Leistungen auf die Versetzung haben verzichten müssen. Wenn Direktor Kaczor von dem Mangel an Intelligenz in Pommerellen redet, so ist das lediglich der Niederschlag seiner Erfahrungen in der Schule.

Bei der Würdigung des Prozesses darf an einem Moment nicht vorbeigegangen werden, das für die Psyche gewisser Kreise noch recht charakteristisch ist. In dem dunklen Gefühl, damit die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, setzte die Entlastungsaktion der Angeklagten damit ein, daß man der klägerischen Seite Deutschfreundlichkeit unterschob. Aber die Berge kreißten, und geboren ward nicht einmal ein kleines Mäuslein. Wie zeigte sich denn diese angebliche Deutschfreundlichkeit, von der übrigens die Deutschen in Thorn nicht das Geringste wahrnehmen konnten? Nun, man warf Herrn Kaczor vor, er hätte eine Lehrerin, bei der es mit der polnischen Sprache noch etwas haperte, doch behalten und hätte einen jungen deutschen Studienrat namens Wellmer, der in seiner Anstalt unterrichtete „protegiert". Nun, von der besagten Lehrerin erklärte Herr Kaczor, daß er ihr auf die Finger gesehen habe, aber er habe sie behalten, da sie etwas verstand und gutes Lehrgeschick besaß. Das war die „Protektion" der Lehrerin; und wie sah es mit der Protektion des Wellmer aus? Nun, den hat Herr Kaczor schließlich aus Polen hinausprotegiert. Schließlich suchte man dem Leiter des Mädchengymnasiums daraus einen Strick zu drehen, daß eine Schülerin der deutschen Abteilung des Mädchengymnasiums mit Nachsitzen bestraft worden sei, weil sie auf eine Frage, die sie mit Nein hätte beantworten müssen, mit dem polnischen Wort nie geantwortet habe. Aber auch hier fiel die Aktion ins Wasser, denn es stellte sich heraus, daß die Schülerin nicht des polnischen Wortes wegen bestraft worden sei, sondern weil sie in unangebrachter Weise die Antwort herausgeschrien hätte.

Also von irgendwelcher Protektion der Deutschen ist nicht die Rede; in dieser Richtung gehen die Tendenzen der Schulpolitik bei uns nicht, und wir Deutschen in Polen sind auch weit davon entfernt, eine solche Protektion zu beanspruchen. Was wir verlangen, ist lediglich das, daß die uns durch Gesetze und internationale Verträge zugesagten Rechte auch hinsichtlich der Schule für uns praktische Bedeutung gewinnen. Wir wünschen dem polnischen Schulwesen bestes Gedeihen, denn es erweitert die Volksaufklärung und Volksbildung und schafft die Grundlagen für eine gesunde Entwickelung des Staates, an dessen Gedeihen auch wir Deutsche, die wir in Polen leben, das größte Interesse haben. Aber andererseits müssen wir fordern, daß hinsichtlich der schulmäßigen Erziehung auch dem deutschen Volkstum in Polen seine Rechte werden. Zurzeit sind ungezählte deutsche Kinder in Polen ohne jeglichen Schulunterricht, und ungezählte andere sind in polnischen Schulen untergebracht, wo von der uns verbrieften Pflege unserer nationalen Besonderheiten, insbesondere unserer Sprache und unserer Religion, nicht die Rede sein kann. Sodann erfreuen sich unsere höheren Privatschulen, deren Unterhalt uns große pekuniäre Lasten auferlegt, zwar sehr der Aufmerksamkeit der Behörden, aber man wird schwerlich behaupten können, daß dieses Interesse mit Protektion identisch ist. Hier wie dort gründlich Wandel zu schaffen, ist das Gebot der Stunde, und zwar nicht bloß im Interesse der deutschen Minderheit, sondern auch im Interesse des Staates. Justitia fundamentum regnorum.

Vielfach ist dem Bedauern Ausdruck gegeben worden darüber, daß der Thorner Prozeß hat stattfinden müssen, und selbst der Staatsanwalt hat von dem „unglücklichen Prozeß" gesprochen; wir sind der Ansicht, daß der Prozeß auch seine guten Seiten gehabt hat, da er Mißstände aufdeckte und dadurch auf ihre Abstellung hinwirkte, vor allem aber, daß er, wie oben dargelegt, über Irrwege der Schulpolitik wichtige Aufschlüsse brachte.

Die vorstehenden Betrachtungen werden von dem freisprechenden Urteil nicht berührt. Dieses Urteil war wahrscheinlich, weil es sich bei der Schöpfung desselben in erster Linie darum handelte, ob den Angeklagten der animus injuriandi, d. h. der „böse Wille", nachgewiesen sei oder nicht. Das Gericht hat offenbar diesen Nachweis nicht als erbracht angesehen und gelangte deshalb zur Freisprechung. Ob der Prozeß in neuer Auflage wieder auflebt, wird davon abhängen, ob die Revisionsinstanz dem Revisionsantrage der Staatsanwaltschaft stattgibt oder nicht.

Wie der „Dziennik Bydgoski" erfährt, steht im Zusammenhang mit diesem Prozeß eine ganze Reihe von Veränderungen in den höheren Stellen im pommerellischen Schulwesen bevor. Diese Maßnahme hat bekanntlich nach dem Zeugnis des Abg. Soltysiak der Unterrichtsminister der Delegation des Elternkomitees angekündigt.

Neue Wolken über dem Kabinett Grabski.

Warschau, 27. April. Am Horizont des Kabinetts Grabski beginnen sich wiederum schwere Wolken zu sammeln.

Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, daß nach dem erfolgten Rücktritt des Bodenreformministers Kopczynski auch die Demission des Ministers für Handel und Industrie Kiedron eine beschlossene Sache ist. Wie verlautet, beabsichtigt Herr Kiedron das Kabinett Grabski aus familiären Gründen zu verlassen.

Herr Witos hat gestern einen billigen Erfolg errungen. Der linksstehende Bodenreformminister Kopczynski war den „Piast"-Leuten dank seinen Bodenreformplänen schon lange ein Dorn im Auge.

Der Umstand, daß Herr Kopczynski einem Ansiedlerverbande ehemaliger Soldaten in den Ostgebieten eine Unterstützung versagt hatte, benutzte Witos, um einen Mißtrauensantrag zu formulieren, der denn auch trotz eingehender Begründung seiner Haltung seitens des Ministers durchging. Wie weiter verlautet, ist die Ernennung des neuen Bodenreformministers Radwan nur als eine provisorische zu betrachten. Bereits in nächster Zeit soll das heikle Portefeuille der Bodenreform endgültig neubesetzt werden. Als Kandidat wird augenblicklich der Vorsitzende des Posener Urząd Ziemski, Herr Borszczenski, ein Freund des Innenministers Ratajski, genannt.

*

In den Wandelgängen der Kammer wird von einer bevorstehenden großzügigen Rekonstruktion des Kabinetts hartnäckig gesprochen. Es dürfte jedoch Herrn Grabski sehr schwer fallen, die Umbildung seines Kabinetts, so wie er sie plant, durchzuführen.

Eine sehr charakteristische Erklärung soll in dieser Beziehung Herr Witos seinen Parteigenossen gegenüber abgegeben haben. Er soll nämlich gesagt haben:

„Herr Grabski will sein Kabinett teilweise parlamentarisieren, um auch den Sejm an der Verantwortung für die schwierige Lage des Staates teilnehmen zu lassen. Ich werde mich jedoch auf eine derartige Kombination nicht einlassen."

Hinsichtlich der Form, in der die Krise voraussichtlich ausbrechen wird, herrscht die Überzeugung, daß sie sich nicht in der Form eines Mißtrauensvotums Luft machen werde. Die verschiedenen Fraktionsführer sollen sich nämlich dahin geäußert haben, daß ein etwaiger direkter Sturz des Kabinettes dem Ministerpräsidenten willkommen sein würde, da er sich dann damit verteidigen könnte, daß der Sejm ihm die Vollendung des großen Sanierungswerkes unmöglich gemacht habe.

Aus diesen Gründen wolle der Sejm warten, bis Herr Grabski selbst erklärt, daß er gehen werde, da er das Sanierungswerk allein durchzuführen nicht imstande sei.

Im Zusammenhang damit werde seitens halbamtlicher Kreise auf den Sejm durch die Erklärung beruhigend eingewirkt, daß die zum 1. Mai nötigen Geldbeträge vorhanden seien und sämtliche in der nächsten Zeit fälligen Auszahlungen ordnungsgemäß erfolgen würden.

*

In Sejmkreisen werde betont, der beste Beweis dafür, daß Herr Grabski sich unsicher fühle, sei der Umstand, daß der Ministerpräsident nunmehr mit dem Sejm ernstlich zu rechnen beginne.

Gestern erhielten alle Minister von dem Ministerpräsidenten ein Schreiben, in dem sie von Herrn Grabski aufgefordert werden, zu den Sejmsitzungen zu erscheinen, da sich die Abgeordneten darüber beklagen, daß die Minister in den Vollsitzungen des Sejm nicht anwesend sind. Derartige Klagen der Abgeordneten datieren bereits seit Beginn der Amtstätigkeit des gegenwärtigen Kabinetts, d. h. seit fast eineinhalb Jahren und waren bisher von der Regierung nicht berücksichtigt worden.

Bulgarien und seine Nachbarn.

Vertagung der Konferenz der Kleinen Entente. — Eine Note der jugoslawischen Regierung.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse" aus Bukarest meldet, hat die rumänische Regierung aus Anlaß der Ereignisse in Bulgarien beschlossen, den Termin der Konferenz der Kleinen Entente, die für den 3. Mai angekündigt war, auf den 8. Mai zu vertagen. In dieser Konferenz soll die Frage der Erhöhung des Kontingents des bulgarischen Heeres besprochen werden.

Die jugoslawische Regierung richtete an die bulgarische Regierung eine scharfe Note, in welcher auf die Angriffe hingewiesen wird, die in der Sobranje gegen Jugoslawien gerichtet wurden, sowie auf die feindliche Haltung der gesamten bulgarischen Presse. In der Note wird hervorgehoben, daß die jugoslawische Regierung energische Maßnahmen gegenüber Bulgarien anordnen müßte, sollte die Antwort nicht zufriedenstellend ausfallen.

Nach einer weiteren Meldung aus Sofia umzingelten Militärabteilungen, die auf der Suche nach verdächtigen Persönlichkeiten waren, die Villen und Gärten in der Vorstadt. Mit der Waffe in der Hand wurden sämtliche Wohnräume und Verstecke durchsucht. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Am Montag findet gegen die Gefangenen, die am meisten verdächtig sind, ein Kriegsgericht statt. Unter denen, die sich zuerst zu verantworten haben werden, befinden sich Petrini, Karoffski und Friedman, der letztere französischer Abstammung. Friedman wird verdächtigt, die Villa, die einem gewissen Nikolajew gehörte, für Geld möbliert zu haben, das er von den Bolschewisten erhielt. Er beabsichtigte, in der Villa das Hauptquartier der Revolutionäre einzurichten.

Eröffnung des polnischen Städtetages.

Warschau, 28. April. PAT. Am Sonntag wurde hier die Tagung der Delegierten des polnischen Städteverbandes eröffnet. An der Tagung nahmen über 500 Delegierte aus allen Städten Polens teil. Nach einer Reihe von Referaten und einer längeren Diskussion wurde ein Antrag angenommen, in welchem gefordert wird, daß in Städten bis zu 10 000 Einwohnern die Bürgermeister vom Innenminister, in größeren Städten vom Staatspräsidenten bestätigt werden. Gefordert wird ferner eine größere Unabhängigkeit der Stadtverwaltungen von den Stadtverordnetenversammlungen, sowie eine längere Kadenzzeit für die Bürgermeister und andere städtische Beamte als für die Stadtverordnetenversammlungen. Ein weiterer Antrag betraf die Erhöhung der Steuer von unbebauten Plätzen von 1 auf 2 Prozent. Einen breiten Raum in der Debatte nahm ein Antrag auf Novellisierung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzen ein.

Pommerellen.

28. April.

Graudenz (Grudziądz).

Oratorium „Dornröschen“.

Am Freitag, 24. April, brachten die Singakademie und Liedertafel im Gemeindehause vor völlig ausverkauftem Saale die Aufführung des Oratoriums „Dornröschen“, Text von Gensichen, Musik von Wilh. Rudnick. Dem Oratorium gingen einige Gesangs- und Orchestervorträge von Schülern und Schülerinnen der deutschen Privatschule voraus. Die frischen Lieder des Schülerchors ernteten reichen Beifall.

Nach dieser Einleitung folgte das Oratorium selbst. Musikdirektor Hetschko hatte in dankenswerter Weise in einer besonderen Beigabe zum Konzertprogramm das Oratorium und seinen Komponisten und Textdichter gewürdigt, auch war zur genauen Verfolgung des Inhalts für Textbücher gesorgt worden. Wir möchten hier wiederholen, daß Text und Musik den Ton des Dornröschenmärchens gut wiedergaben. Die Musik ist sehr ansprechend und großen Teils volkstümlich, daher leicht verständlich; freilich bisweilen etwas übertrieben sentimental, wobei dem Tondichter auch einige abgenutzte Wendungen unterlaufen. Doch auch der verwöhnte Geschmack kommt auf seine Rechnung; wir erinnern nur an die bezaubernd schöne Stelle zu Anfang des zweiten Teiles, wo das Orchester in einem Zwischenspiel den Traum des Königssohnes darstellt, und vor allem an die darauffolgende prächtige Arie des Königssohns „Bist du entflohn, holder Traum“. Herr Eckert-Mohrga sang diese und andere Partien mit echt künstlerischer Hingebung und mit vollendeter Klangschönheit. Den schönen Bariton von Herrn Grabowski (König) hätten wir gern ausgiebiger als in den kurzen und unbedeutenden Rezitativen gehört. Frl. Edith Haupt-Danzig (Königstochter) wirkte gleich durch das schlichte Eingangslied „Es saß auf stolzem Schlosse“ (durch Text und Melodie sehr an „Es war ein König in Thule“ erinnernd) äußerst sympathisch. Den allgemein zarten Ton ihrer Gesangsrolle wußte die Sängerin am Schlusse zu dem gewaltigen und wirkungsvollen „Uns trenne denn der Tod“ zu steigern. Auch Frl. Traute Steinwender-Thorn (böse Fee) führte sich sehr gut ein. Die junge Sängerin besitzt entschieden eine sehr angenehme und beachtenswerte Stimme; konnte aber leider an gewissen Stellen infolge des sehr kräftig gehaltenen Orchestersatzes nicht genügend durchdringen. Frau Lisa Meyer bewältigte tadellos ihre umfangreiche Gesangspartie und zeigte dabei eine entschiedene Vervollkommnung ihrer Stimme in Festigkeit und Klang. Besonderes Lob verdient der Chor und das Orchester, die selbst die schwierigsten Stellen des Werkes, z. B. den Chor der bösen Geister „Es siegt die Rache“ und den Geisterchor der wilden Jagd „Wann die Sonne“ glatt durchführten. Der schwierige Chor der bösen Geister war geradezu meisterhaft eingeübt. Ganz besonderen Dank sind wir Herrn Musikdirektor Hetschko schuldig, der mit der Einstudierung und Aufführung des „Dornröschens“ eine kulturelle Großtat vollbracht und gezeigt hat, daß er den größten musikalischen Aufgaben gewachsen ist.

—e. **Liederabend Grabowski.** Studienrat Walter Grabowski, der am Montag, 20. d. M., im großen Saale des „goldenen Löwen“ einen Liederabend gab, schnitt mit diesem gut ab. Der Sänger muß noch mehr Wert auf die Aussprache legen und den mitunter gaumigen Beiklang seiner Stimme beseitigen. Aber das Material ist da, der Bariton trägt gut und ist auch in der Tiefe schön rein. Er sang Lieder von Meistern der romantischen Epoche. Mit Verständnis und gutem musikalischen Empfinden begleitete Musikdirektor Hetschko am Flügel. *

* **Spende der Singakademie.** Der Reingewinn des Karfreitags-Kirchenkonzerts — 100 zł — wurde an die Verwaltung der Waisenhäuser abgeliefert. *

A. **Das Anschlußgleis** für den städtischen Viehhof ist nun fertiggestellt. Es wird nun bald die technische Abnahme durch eine Kommission der Eisenbahnverwaltung erfolgen, so daß die neue Einrichtung in Betrieb genommen werden kann. *

A. **Der gründliche Regen kam sehr erwünscht.** Ein Teil der Obstbäume prangt bereits in voller Blüte. Pfirsiche, Aprikosen, frühe Kirschen und frühe Pflaumen sind bereits mit dem Blütenweiß bedeckt. Die Birnbäume sind nur gering mit Knospen besetzt, Apfelbäume besser. Es zeigt sich aber, daß trotz des recht milden Winters zartere Fruchtbäume eingegangen sind. *

d. **Die Milchzufuhr** nach der Stadt ist in letzter Zeit so groß, daß Landwirte, die nicht an die Zentralmolkerei oder andere feste Abnehmer liefern, einen großen Teil ihrer Milch wieder nach Hause nehmen mußten. *

d. **Fassadenanstrich.** Die Hausbesitzer sind wieder aufgefordert worden, die Hausfassaden anstreichen und in Ordnung bringen zu lassen. *

Thorn (Toruń).

—* **Vor der Strafkammer** des hiesigen Landgerichts hatte sich der Gemeindevorsteher der Gemeinde Dubielno (Kreis Culm) wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Gemeindevorsteher hat gleichzeitig die Beiträge für die Landkrankenkasse einzuziehen. Es fehlten nun bei einer Revision 187 zł. Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld der Unterschlagung. Er wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — An demselben Tage hatten sich mehrere Bewohner von Paparzyn wegen gemeinsamen Diebstahls zu verantworten. Sie hatten eine ganze Kartoffelmiete (ca. 250 Ztr.) ausgeräumt, im damaligen Wert von 1¼ Milliarden Mark. Sämtliche Angeklagten bekannten sich schuldig und erhielten eine Strafe von 3 Tagen bis 2 Wochen Gefängnis. **

—dt. **Auf dem letzten Schweinemarkt** waren aufgetrieben: 30 Fettschweine, 44 Läuferschweine, 118 Ferkel und 6 Ziegen. Gezahlt wurden für Fettschweine 45—50 zł Zentner Lebendgewicht, Läuferschweine über 35 Kilogr. 32—45 zł, unter 35 Kilogr. 25—30 zł, Ferkel das Paar 20—25 zł, Ziegen 12 bis 20 zł. Die Preise waren im allgemeinen etwas gefallen, nur bei Ferkeln und Ziegen gestiegen. **

—dt. **Leichenfund.** Vor einigen Tagen wurde von Fischern in der Nähe von Schulitz (Solec) die Leiche einer männlichen Person aus der Weichsel gezogen. Da bei der Leiche keinerlei Papiere usw. vorhanden waren, so gibt die Kriminalpolizei folgende Beschreibung: Der Ertrunkene steht im Alter von 40—45 Jahren, ist 1,68 Meter groß, Gesicht oval, dunkelblond, kleiner dunkler englischer Schnurrbart; bekleidet war er mit schwarzer Tuchjacke (mit schwarzem Futter), hellbrauner Hose karriert, schwarzen Schnürschuhen. — Etwaige Meldungen, die Aufschluß geben könnten, an die hiesige Kriminalpolizei erbeten. **

—* **Schwere Beschädigungen** erlitt ein Personenauto, das am Freitag in der Nähe des Pilzes auf den dorthin transportierten Bagger der Firma Drewitz auffuhr. Insassen waren zum Glück nicht im Auto, und der Chauffeur kam ohne Verletzungen davon. **

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 26. April. Auf dem Restgut Simon, welches mit benachbarten Teilgebieten der St. Johanneskirche in Thorn gehört und von dieser stets pachtweise vergeben wird, brach in der Nacht zum Freitag vergangener Woche ein Feuer aus, das ein Einwohnerhaus zerstörte. Als Entstehungsursache vermutet man Brandstiftung.

i. **Aus dem Kreise Culm,** 27. April. Der Regen kam der Landwirtschaft recht erwünscht. Gras und Klee werden nun kräftiger treiben. Man sieht das Vieh hier und da schon seit einiger Zeit auf der Weide. Die Sommersaaten sind z. T. schon aufgegangen. Man ist jetzt mit dem Legen der Kartoffeln beschäftigt. Der Landarbeiterstreik hat hier und da die Bestellungsarbeiten sehr zurückgehalten. — Die Leitung der Überlandzentrale Groddeck wird bis Culmsee weitergeführt. Die Anschlüsse der Landgemeinden sollen auf Kosten der Teilnehmer hergestellt werden. Nur einer Gemeinde in der Nähe der Stadt wurde der Anschluß auf Kosten des Verbandes eingerichtet. Bei den jetzigen hohen Preisen für Installationsarbeiten ist es vielen Landwirten leider nicht möglich, die Kosten für Anschlüsse und Einrichtung der Brennstellen aufzubringen. Obgleich die Leitung über ihre Grundstücke führt, müssen sie das alte Petroleumlicht verwenden.

—* **Culmsee** (Chełmża), 27. April. Hausierer mit Tuchwaren machen wiederum ihre Geschäfte, indem sie von Haus zu Haus gehen und ihre meist minderwertigen Produkte zu hohen Preisen anbieten. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde als erster Punkt der Wirtschaftsbericht über das Vorjahr zur Kenntnis genommen. Der Kostenaufwand für den Bau der ul. Polna (Feldstr.) bis Małkusz betrug 37 595 zł, der Bau von vier Familienhäusern 25 475 zł, die Verlängerung der ul. Piotra Skargi 5 825 zł, der Bau eines Transformators 7 699 zł. Für die Unterhaltung der Armen wurden 30 900 zł ausgegeben. Die Stadtschulden, welche bei der Übernahme ca. 2 Millionen betrugen, sind bereits bis auf 50 000 zł zurückgezahlt. Der Personalbestand der städtischen Beamten beträgt 35 Personen. — Das Finanzamt (Urząd Skarbowy) führt hier in den kommenden Tagen 34 Zwangsversteigerungen durch. Meistens handelt es sich um kleinere Geschäftsleute und Handwerker, welche die Steuern nicht bezahlen können, und denen nun Wirtschaftsgegenstände, Handwerkszeug usw. versteigert wird.

* **Czersk,** 27. April. In der zweiten Hälfte des Monats Dezember 1924 wurde berichtet, daß der Staatsanwalt in Konitz in dem bekannten Prozeß gegen den Oberförster Koszula aus der Oberförsterei Gołąbek bei Tuchel gegen das freisprechende Urteil vom 18. Dezember 1924 Revision eingelegt hatte. Am 21. d. M. fand vor der 5. Kammer des Oberlandesgerichts in Warschau der Revisionstermin statt. Die Revision des Staatsanwalts in Konitz wurde verworfen.

—* **Gollub,** 27. April. Mit dem 1. Mai wird das hiesige Friedensgericht (Sąd pokoju), das zum Bezirksgericht Thorn gehört, aufgehoben, und an dessen Stelle ein Schöffengericht (Sąd ławniczy) eingeführt.

* **Konitz** (Chojnice), 27. April. Das Strafverfahren gegen den Fabrikbesitzer Hermann Groß aus Czersk und den früheren Finanzamtsvorsteher Władysław Gelb aus Konitz, das seinerzeit viel Staub aufwirbelte und der Strafkammer in Stargard zur Entscheidung überwiesen wurde, ist am Sonnabend, 25. d. M., nach dreitägiger Verhandlung beendet worden. Beide Angeklagten wurden freigesprochen. Beim Angeklagten Groß stellte das Gericht ausdrücklich dessen völlige Unschuld fest und wies in längeren Ausführungen des Vorsitzenden die Haltlosigkeit der einzelnen Anklagepunkte nach.

tz. **Schwetz,** 27. April. Schon seit mehreren Monaten ist Superintendent Morgenroth, der einzige evangelische Geistliche der Stadt, schwer erkrankt. Er hat sich in diesen Tagen wegen eines Herzleidens in den Kurort Altheide begeben. Seine Vertretung erfolgt vorläufig durch einen Geistlichen aus einem anderen Kreise; später dürfte Pfarrer Hensel aus Grutschno die Vertretung übernehmen. — Die Autoverbindung zwischen der Stadt und dem Bahnhof Terespol ist recht rege. Es fahren sogar auch zu den Zügen nach Terespol Kraftwagen, zu denen von hier aus Zugverbindung besteht.

et **Tuchel** (Tuchola), 26. April. In Prust, Kreis Tuchel, vernichtete ein Brand das Einwohnerhaus und einen zu diesem gehörigen Stall des Besitzers Chylewski. Kinder sollen den Brand verursacht haben. — Der Freitag-Wochenmarkt war gut beschickt und hatte auch recht regen geschäftlichen Verkehr. Die Kartoffelzufuhr war groß, aber auch die Nachfrage. Die Heidebauern kamen schon in aller Frühe mit Holz zu Markt, und nachmittags konnte man Fuhrwerk an Fuhrwerk mit Kartoffeln beladen — ganze Karawanen — Einspänner, charakteristisch das kleine kräftige Pferd nicht in eine Deichselschere, sondern an die Stangendeichsel gespannt, nach Hause ziehen sehen. Es wurde gezahlt für Weizen 19 (auf dem Vorwochenmarkt 18), Roggen 16.50 (17), Erbsen 14, Gerste und Hafer je 13.50, Kartoffeln 2 zł pro Zentner. Butter kostete 1.50, Eier 80, ein Paar Ferkel 35—40 zł. — Aus dem Norden und Osten des Kreises werden Klagen darüber laut, daß sich der Stand der Wintersaaten mehr und mehr verschlechtert. Die sandigen Heideäcker berechtigten noch vor kurzer Zeit zu den besten Hoffnungen; die dann folgenden trockenen Tage mit Nord- und Ostwind, die kalten Nächte, die wiederholt Temperaturrückschläge bis unter Null brachten, raubten dem leichten Boden das bißchen aufgespeicherte Feuchtigkeit, die Saat mußte verkümmern. Hoffentlich bringt der seit Freitag in Abschnitten niedergehende Landregen auch den Heideäckern noch Erholung.

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die „Deutsche Rundschau“ abonniert hat, wolle dies umgehend tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom 1. Mai ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Posen und Pommerellen nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Deutsche Rundschau“ entgegen.

Bezugspreis: für Mai-Juni 6,22, für Mai 3,11 Złoty.

Bücherschau.

Das polnische Aufwertungsgesetz (Verordnung des Staatspräsidenten vom 14. 5. 24) ist jetzt auch im Verlage von A. W. Kafemann, Danzig, in deutscher Übersetzung als Broschüre erschienen, versehen mit Beispielen, Erläuterungen und Valorisationstabellen, welche letzteren die Umrechnung von Einlagen in Banken und in der Postsparkasse erleichtern. Die Übersetzung der Verordnung vom 14. 5. 24 und ihre Bearbeitung rührt von stud. jur. Józef Siemianowski her, die Tabellen sind von den Herren Nowaczyński und Siemianowski bearbeitet. Die Broschüre wird besonders den Danziger Staatsangehörigen, die der polnischen Sprache nicht kundig sind, die aber in Polen wichtige Interessen wahrzunehmen haben, eine willkommene Gabe sein, da sie ihnen ermöglicht, sich in den ziemlich komplizierten Fragen der Aufwertung ohne Vermittelung zurechtzufinden. Der Preis der Broschüre beträgt 2,20 Danziger Gulden.

Briefkasten der Redaktion.

Ch. F. Ob Sie die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, läßt sich nicht feststellen, da Ihre Angaben über die Dauer Ihres Aufenthaltes hier und dort nicht lückenlos sind. Auf die 2. Frage können wir Ihnen Auskunft nicht geben.

G. B. Die 5000 Mark, die Ihr Schwiegervater im Februar 1921 unter Vorbehalt angenommen hat, hatten nur einen Wert von 38,45 Złoty. Es verblieb noch eine Verpflichtung des Schuldners in Höhe von 3807 Złoty. Davon kann Ihr Schwiegervater 50—60 Prozent fordern. Im ersteren Falle wären das 1903,50 Złoty, im letzteren 2284,20 Złoty.

K. S. G. 1. 68 Złoty 18 Groschen. 2. Höchstens 54,60 Złoty. 3. Wissen wir nicht.

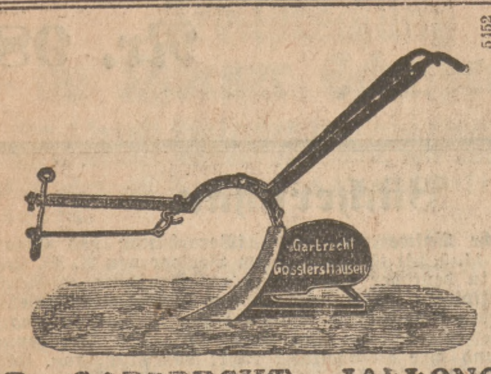
S. H. W. Nach neuerer Interpretation des Wiederkaufs- und Anerbenrechts seitens der staatlichen Instanzen soll das Wiederkaufsrecht des Staates künftig nur Anwendung finden aus nichtpolitischen Gründen, z. B. wenn der Anerbe zur Bewirtschaftung der Ansiedlung unfähig ist oder sich schwere Vergehen hat zu Schulden kommen lassen. Da die Staatsangehörigkeitsfrage eine politische Frage ist, müßte sie hier ausscheiden. Die 3. Frage können wir Ihnen nicht beantworten; wir weisen nur darauf hin, daß der Staat lästige Ausländer ausweisen kann.

K. P. W. Der gesetzlich zulässige höchste Zinssatz ist 24 Prozent pro Jahr.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Thorn.

Graudenz.



5152 Offeriere meine weltbekannten

Häufel-Pflüge

unter Garantie für Haltbarkeit und gute Arbeit

Nr. I	Gewicht ca. 25 Kilo		25,00 zł
Nr. II	„ „ 28	„	28,00 „
Nr. III	„ „ 30	„	30,00 „

R. GARBRECHT, JABŁONOWO (Goßlershausen)
Tel. 27 **Maschinen- und Pflugfabrik** Tel. 27

Wir offerieren
zu den billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen, waggonweise, sowie fr. Haus:

Pa. Oberschl. Stück- Würfel- Nuß- **Kohlen**
Schmiedekohlen
Prima Oberschl. **Hüttenkoks**
Ilse- Anker- Kaiser- **Briketts**
Prima trockenes **Kobenholz** und Kleinholz

Ia **Portland-Cement**
Pa. weiß. Bau-Stückkalk
Gips
Schlämmkreide
Ziegelsteine
Teer :: Pappe
Klebemasse
Pappnägel
Rohrgewebe
Fliesen 4732
u. sämtl. übrig. Baumaterial.

C. J. Targowski i Ska
Tel. 1273 Bydgoszcz, Dworcowa 34/5 Tel. 1273

Maler-Arbeiten
HUGO PENNER
Bydgoszcz Gegr. 1903 **Ossolińskich 10** (Straße vis-à-vis der Gasanstalt)
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten (auch nach außerhalb). 5113
Beste Ausführung. :: :: Solide Preise.

Original Avenarius Carbolineum

Die seit 50 Jahren bewährte Originalmarke offeriert zu günstigen Preisen 5498

4 Zentner-Faß	2 Zentner-Faß	1 Zentner-Faß
312 zł	172 zł	91 zł

inklusiv Gebinde ab Lager

Herrguth i Ska.
Fabrik - Niederlage von Netzen und sämtlichen Fischerei-Bedarfsartikeln.
Telefon Nr. 1224 **Bydgoszcz** Dworcowa 22/23
Prospekte und Preislisten gratis.

Briketts
Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß
in sämtlichen **Senftenberger** und **Frankfurter** Marken
Hütten- u. Gießerei-Koks
Grude-Koks 4263
Anthracit
O.-S. u. N.-S. **Schmiedekohlen**
Steinkohlen
Holzkohlen
Portl.-Cement
Bau- und Düngekalk
Erstklassige Groß-Vertretungen.
Maasberg i Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.

Saat-Kartoffel Parnassia
anerkannt. Nachbau, p. Ztr. 4.50 ab hier.
Anerkannte Saatgut-Wirtschaft Koerberrode
p. Plesewo, powiat Grudziądz. 5284



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Staniol! Glatt, geprägt und bunt.
Aluminiumfolien
glatt, weiß, hält ständig auf Lager
„Lukullus" Bydgoszcz
ul. Poznańska 28. Tel. 1670. 5590

Höchstpreise
zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen. **Wilc-ak,** Malborska 13.

Noch ca. 10000 Stück
hochstämm. Rosen, Trauerrosen, niedrige Rosen, Kletterrosen, Polyantharosen
in allerbesten Sorten. Bei Abnahme großer Posten billigst empfiehlt 5097
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15. Fernruf 48.

Jetzt kommt die beste Pflanzzeit für
Coniferen
allergrößte Auswahl.
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15. Fernruf 48. 5098

Für den Friedhof!
Trauerbäume
in verschiedenen besten Sorten.
● Buxus ●
u. verschied. andere Coniferen,
Frühlingsblumen
empfiehlt 5099
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15. Fernruf 48.

Stellengesuche

Junger, evangelischer
Rechnungsführer
sucht anderw. Stellung, evtl. als **Buchhalter** auf einem größ. Gut. Gefl. Off. unt. **B. 5606** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landw. Beamter
26 Jahre alt, seit Beendigung der Landw. Schule u. 4-jähr. Praxis nur auf größer. Gütern Pommerellens tätig, sucht z. 1. 5. oder 1. 6. d. J. dauernde Stellung als
Inspektor
auf größer. Gute unter Disposition des Chefs oder selbständig auf mittl. Gut. Gefl. Meld. erbeten unter **F. 5515** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche für meinen Beamten verheiratete Stellung als 5534
Brennerei-Verwalter
von sofort od. 1. 7. 25. Er ist 32 Jahre, seit 10 Jahren im Fach, erzielt gute Ausbeute, vertr. mit elektr. Licht u. Kraft, Trockenanlagen, bew. m. schriftl. Arbeiten in Deutsch u. Poln. Offert. erb. an **Majątek Dzierzązno,** poczta Morzeszczyn, Pomorze.

Landwirtssohn
etwas polnisch sprech., der die Lehrzeit beend., sucht von sofort oder später Stellung als **Feld- od II. Beamter.** Zuschr. unt. **W. 3544** an die Gst. dies. Zeitg.

Heirat

Persönl. Auftrag. Suche f. Junggesell., 35 J. a., nette Ersch., ev., poln. Staatsb., Ldw., 30000 zł i. bar, **Einheir.** i. Landwirtschaft v. 200 Mrg. aufw. Es komm. nur ev. Dam. in Frage. Diesbezügl. Offert. bitte an Frau **Józefa Kłopocka, Bydgoszcz,** ul. Gdańska 41, II. Etg. 3525

Wirtin
evangel., sucht Stellung bei Familienanschluß auf mittl. Gute vom 1. 7. oder 1. 8. 549
Frl. Erna Manthey, Podniewko, Mogilno

Landwirtssohn
20 J. alt, deutsch-kath., 2 Semester landwirtschaftliche Winterschule besucht, der polnischen Sprache mächtig, **sucht** Stellung als
Eleve
von sofort oder später. Gefl. Angeb. u. **O. 5597** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., ev. Mädchen, i. 17. Lebensj., sucht Lehrstelle als
Zofe
bei bess., ev. Herrschaft., im Nähen und Glanzplätten bew. Zu erfr. bei **K. Senkbeil, Bydgoszcz,** Swięto Jańska 22. 3531

Suche für meine 19-jährige **Tochter,** evgl., **Stellung** als einfache
Stütze
im besser. Hause. Angeb. bitte zu richten an Förster **R. Landskron** in **Dziembowo,** poczta **Chodziески.** 5577

Ev. Hausmädchen
v. außerhalb sucht von sogl. od. sp. Stell. Off. u. **B. 3477** an d. Gst. d. Z.

Gebildetes junges **Mädchen**
sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** oder Erzieherin. Off. u. **P. 3510** an d. G. d. Z.

Offene Stellen

Für 2000 Mrg. großes, intens. betr. Brennereigut jung., gebild. kath.
Inspektor
beider Sprach. mächt., unter Leitg. des Prinzipals z. 1. od. 15. Juni gesucht. Meldgn. mit Geh.-Anspr. u. **N. 5595** an die Geschst. d. Ztg.

Buchhalter(in)
poln.-deutsch sprechend, firm in Abschlüssen, Bilanzen, Banksachen für einige Stund. tägl. zur Beihilfe **gesucht.** Offert. u. **U. 3534** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zu sofort **tücht. unv. Gärtner**
ges. Zeugn. u. Geh.-Anspr. erbeten. 3527
Hude, Rzęczkowo, pow. Toruń.

Suche zum 1. Mai für meine Gärtnerei
evgl. Gehilfen
bei freier Station und Gehalt.
Angebote an 5607 **Otto Will. Zoppot-Grenzfließ** (Freie Stadt Danzig).

Ein tüchtiger
Schmied-Maschinist
der selbständig Reparaturen aller landw. Maschinen ausführt (Dreschsatz Motorpflug) mit eigen. Handwerkszeug, per sofort, bei hohem Gehalt, auf größerem Gut gesucht. Anmeldung. u. Zeugnisabschriften an die **Gutsverwalt. Wydrzno pow. Grudziądz.** 5481

Tüchtiger 3598
Schuhmach.-Geselle
wird eingest. Jezuicka 17

Schneidergeselle
verlangt **Dimant, ul. Dworcowa 59.** 3511

Aeltere Leute
zum Straßenverkauf von Zeitungen gesucht. **Franciszek Szyperski ul. Pomorska 47,** I.

Suche v. sofort a. m. 500 Morg. große Niederungswirtsch. jung. gebildeten
Eleven
m. Vorkennt. b. Taschengeld u. häusl. Familienanschluß. 5479
Gutsbesitzer Brück. M. Walichnowy, p. W. Walichnowy, Bahnst. Pelpl.. Pommerellen.

Deutsch. Optanten!
3 Deputantenfamilien mit je 2 Hofgängern (mögl. weibl.) können sofort eingestellt werd.
Gut Baerting, Sonnenborn, Kreis Mohrungen, Ostpr. 5448

Zum Beginn des neu. Schuljahrs wird für eine kleinere Privatschule im Posener Schulbezirk (fünfklass. Vorbereitungsanstalt) geeignete Lehrkraft als
Leiter(in) ges. Ang. an den deutsch. **Schulverein Bydgoszcz,** Gdańska 22, III, erb. 3483

?
Reisender
nur erste Verkaufskraft, deutsch und polnisch sprechend, bei hohem Gehalt u. Spesen sofort, evtl. später gesucht von erster
Baumaterialien-Großhandlung.
Ausführl. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten unter **M. 5582** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrer od. Lehrerin
deutsch, evangelisch, mit Lehrbefähigung für durchaus lebensfähige Privatschule in Kleinstadt (Woj. Poznań) **gesucht.** Gutes Gehalt zugesichert. Eventuell können noch zwei Kantorate mit übernommen werden. Bewerb. u. **Q. 5608** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zu sofort eine **ordentliche**
Arbeiter-familie
zu den Pferden mit **2 Hofgängern.**
Henke, Buchholz, Kr. Schlochau (Deutschland). 5470

Für Optanten nach Deutschland.
Deputanten, Maschinenschlosser, zum Führen des Motorpfluges bevorzugt, mit 2—3 Hofgäng. stellt ein **Rittergut Kornlage, b. Sampohl,** Kr. Schloch. (Grenzmark). 5601

Für Optanten nach Deutschland.
Deputanten
mit 2 - 3 Hofgängern bevorzugt, stellt ein **Rittergut Sampohl,** Kr. Schlochau, Grenzmark. 5603

Suchen zu gleich oder 15. Mai für hiesige Genossenschafts - Molkerei einen 5593
Molkereilehrling
Sohn achtbarer Eltern, m. guter Schulvorbild. bevorzugt. Lehrzeit 2 Jahre. Alles andere nach Vereinbarung. Offerten erbittet **Molkereigen. Kokocko,** pow. Chełmno.

Formerlehrlge.
können sich melden in d. **Eisengießer. F. Eberhardt,** Sp. z o. p., **Św. Trójcy 2.** 3492

Dame
ev., vom Lande stammend, Witwe od. älter. Frl., gebild., m. tadellosen Umgangsformen, die geneigt u. befähigt ist, hiesigem größeren Landhaushalt als
Hausdame
vorzustehen bzw. zu leiten, bitte sich bei mir zu melden unter Einreichung von Lebenslauf 2c. Ich bin Witwer, 67 Jahre u. kinderlos, habe aber viel Besuch. Poln. Sprache erw., nicht Bedingung. 5604
Rittergut Konarzynki (früher Kl.-Konarschin, Kr. Schlochau, Westpr.), poczta Konarzyny, pow. Chojnice, Pom.
Zierold. Oekonomierat.

Da jetzige als Optantin nach Deutschland abwandert, suche für hiesiges Gut zum 1. 6. oder 1. 7. gut empfohlene, erfahrene 5602
Wirtin
die perfekt kocht, auch größere Mittagessen selbständig gut anzurichten versteht, selbst. schlachten, einwecken u. einmachen kann u. die Wäsche zu leiten versteht, auch Interesse für Federvieh hat. Sonst keinerlei Außenwirtschaft vorhanden, polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung.
Rittergut Konarzynki, poczta Konarzyny, pw. Chojnice, Pomorze (früher Kl. Konarschin, Kr. Schlachau Westpr.)
Zierold. Oekonomierat.

Suche zum 1. Mai ein
1. Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen. Erfahrung in Wäschebehandlung u. Bügeln Bedingung. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an **Frau Rittergutsbesitzer Olga Wegner, Batlewo** bei Kornatowo, Kreis Chełmno. 5499

Suche von sofort ein
jung. Mädchen od. einfache Stütze
für ein. Landhaushalt. Bewerberin v. Lande bevorzugt. Offert. unter **G. 5517** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. Juni für Gutshaushalt junges
Mädchen
vom Lande, das Vorkenntnisse hat oder
Wirtin
als Stütze für d. Hausfrau. Angebote mit Zeugnisabschrift. oder Empfehlungen an Frau Oekonomierat **Lepschinski, Grabowo pow. Kościerzyna, Pommerellen.** 5592

An- u. Verkäufe

Industrie-Gut
in voll. Tätigk. in Pommerell. zwischen Zoppot u. Neustadt, herrlich an Chaussee u. Bahn geleg., **zu verkaufen.** Größe ca. 230 Morg., davon 100 Morg. Wiesen, 7 Morg. Wald, 6 Pferde, 17 Stück Rindv., 8 Schw., Milch n. Zoppot, massive Gebäude, herrschaftliches Wohnh., 8 Zimm., Badezimm., Wasserlt., elektr. Lichtanl., starke Wasserkraft (Turbine). Fabrik fertigt konkurrenzlosen Spezialart., Fachkenntnisse nicht nötig. 20000 $ od. Gegenw. bar erforderl. Reflektant. erhalt. Ausk. v. Besitz. Off. u. **J. 5524** d. d. Geschst. d. Z.

Garten-Grundstück 3537
Bydg.-Jachcice preiswert z. verk. Off. u. **B. 3537** a. d. Geschst. d. Ztg.

Beabsichtige mein
Hotel
unter günstig. Bedingungen von sofort zu verkaufen. Kegelbahn, Tanzsaal, Fremdenzm., mit auch oh. Mobilar. Offert. unter **W. 3463** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Steinschrott-mühle, 5427
neu, m. **Kunststeinen,** Durchmesser der Steine 540 mm, sofort verkäufl.
Carl Radtke, Niewieścin, poczta **Pruszcz,** pow. Swiecie.

Fahrrad-Geschäft
sichere Existenz, 25 Jhr. bestehend, kompl. mit Lager, Werkst. u. Wohn. and. Unternehm. halb. sofort billig zu verk.
Hieronymus Dahlke, Łabiszyn. 3425

---

2 zugfeste Arbeitspferde
stehen zum Verkauf. Zu erfragen im Kontor **Garbary 33.** 5549

Frischmelk. Kuh
mit Kalb steht billig zum Verkauf. 3535
Zduny 20a, part., r.

---

1 frischmilch. Kuh
1 gt. Arbeitspferd
verkauft **Orczykowski,** Sniadeckich 41. Dortſ. **1 Dezimalwag.** (4 Ztr.) zu kaufen gesucht. 3536

Junge reinrassige
Teckel
(schw. m. braun. Abz. hat abzugeben **Obstgut Walthersberg** in **Komorowo sad.** Post Osiek, pow. Wyrzysk.

Wir haben ständig gute
Landwirtschaft.
von 10—200 Morg. guten Boden bei geringer Anzahlung zum Verkauf an Hand.
Mecklenburg. Vertriebsgesellsch. G. m. b. H.,
Schwerin i/M., Alexandrinenstr. 17. 5599

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 5361

Die unterzeichnete Gutsverwaltung verkauft die hiesige
Mele-Herde
wegen Aufgabe der Schafzucht und zwar:
2 Böcke von **Kujath-Dobrzyniewo (Dobbertin)**
78 Stück alte Muttern
31 Jährlingsmuttern
24 Mutterlämmer.
Fuhrwerk zur Besichtigung bei Anmeldung, Staatsbahn Bojanowo-stare, soweit Anschluß vorhanden, lieber Smigiel. 5578
Rittergut Bronikowo, poczta Morownica, powiat Smigiel.
Fernsprecher Smigiel 35.

---

1 Reklame-Liefer-Wagen
2-spännig, gut erhalten als Bier- od. Brotwagen geign., zu verk.
Lehmann, Bydg., Poznańska 28
Tel. 1670. 5579

Suche zur Zucht garantiert rassereinen
Foxterrier-Rüden
scharfen Raubzeugwürger, am liebsten Drahthaar. **Gerda Nehring,** Rittergut **Krąplewice, (Klunkwitz) b. Laskowice pow. Swiecie.** 5531

Schwarze Zwerghühner
zu kaufen gesucht. 3543
von Lehmann jun., Matyldzin b. Mrocza.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 4492 auch auf Teilzahlung
Tischlerei Jackowskiego 33.

Schlaf- und Wohnz. an Herrn z. verm. (Gartenben.) **Zduny 17.** 3417

Verschiedene noch gut erhaltene
Mäntel und **Anzüge**
für Jünglinge v. 15-20 Jhr., z. vk. Nur in d. Abendstund. nach 6 Uhr.
Zduny 6a. 5536

Motorrad
fast neu, tadellos laufend, mit Socius-Sitz, 2 Zylinder u. Starter, z. verkauf. **Krasińskiego 13,** Hof, vis à vis Cyrus. 3514

Brotwagen
leicht, zum schieben, auf Federn zu kauf. gesucht. Offert. mit Preis unter **S. 3385** a. d. Gschst. d. Z.

Herrschaft Grocholin bei Kcynia
verkauft eine Miete, ca. 8—10000 Zentner, gute, eingesäuerte 5576
Zuckerrüben-Blätter
mit Köpfen
letzter Ernte, auch in kleiner. Partien. Preis 80 gr per 50 kg fr. Station Grocholin.
Ebendaselbst wird
verschieden. Stroh
ca. 2—3000 Zentner drahtgepreßt oder gehäckselt, abgegeben.
Gefl. Anfragen an die **Gutsverwaltung erbet.**

Pachtungen

Gutgehende **Mahlmühle**
am liebst. Wasser- od. Holländ.-, v. zahlungsf. Fachm. zu pachten ges. Offert. unter **A. 3476** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Junges Ehepaar
mit ein. Kind von 6 J., sucht eine große oder kleine **Wohnung.** 3512 Uebernehme die Renovierung der Wohnung.
Kocieniewski, Bydg., ulica Rycerska 8.

Leeres Balkonzimm.
abzugeben nur an einzelnen besseren Herrn. Off. u. **N. 3507** a. d. G. d. Z.

Leeres Zimmer
vollst. renov., m. elektr. Licht, Badegeleg., weg. Vers. d. Untermiet. vom 1. 5. od. später nur an alleinst. Herrn (Dame) bess. Standes z. verm.
Silber, Pl. Piastow. 12. 5581

Gr. freundl. **Vorderzimmer,** vom 1. 5. zu verm. Besicht. v. 1—6. **Sniadeckich (Elisabethstr.)** 13/14, I, l. 3530

Kolonialw.-Gesch.
mit 2 Zimm. u. Küche zu vermieten. Einrichtung m. Waren sind zu übernehmen. **R. Aßmann, Hetmańska 25.** 3521

1-2 Arbeitsräume
gesucht per sof. oder 1. 5. Pomorska o. Gdańska. **Albert,** Gdańska 31/2, III

Möbl. Zimmer

Frl. sucht für 1. 5. 25 ein
möbl. Zimmer
m. sep. Eingang. Off. u. **T. 3532** an d. Gst. d. Bl.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
an 1—2 Herren zu verm. 3388 **Sniadeckich 52,** I, r.

---

2 einf. möbl. Zimmer
an 2 Herren sofort zu vermieten. Zu erfrag. **Mostowa 9,** III, r. 3513

1-2 gut möbl. Zimmer
(Mittelp. der Stadt) zu verm., evtl. spät. d. 4-Z.-Wohng. m. Möbel zu übernehm. Offert. unt. **S. 3520** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimm., sep. Eing., m. Mittagst. an älteren Herrn vermietet. 3542
Sw. Jańska 20, part.

Möbl. 2 Zim. für 1 od. 2 Herren z. vrm. Marcinkowskiego 11, p., l. 3540

Pensionen

Ein Schüler findet von gleich gute **Pension** bei 3526 **Frl. Gramatzka, Bydg.,** Cieszk. (Moltkestr.) 5.

Der weitere Verlauf der Sejmdebatte.

Warschau, 28. April. PAT. Die gestrige Sitzung des Sejm wurde ausschließlich mit der weiteren Diskussion über das Budget ausgefüllt. Bei Besprechung des Voranschlags für den Sejm und Senat, der für Repräsentation des Staates 7 737 063 zł vorsieht, erklärte Abg. Bagiński (Wyzwolenie), daß der Senat eine Institution sei, die viel Geld koste und deren Arbeiten sich lediglich auf stilistische Verbesserungen der Sejmbeschlüsse beschränke. Die Partei des Redners werde daher einen Antrag auf entsprechende Änderung der Konstitution dahingehend einbringen, daß der Senat kassiert wird. Weiter erklärte der Redner, daß der heutige Sejm, der nicht einmal fähig ist, eine Regierung zu bilden, seine Daseinsberechtigung schon längst verloren habe. Es sei daher endlich der Augenblick gekommen, daß dieser Sejm aufgelöst werde.

Bei der Diskussion über das Budget des Unterrichtsministeriums protestierte Abg. Utta von der Deutschen Vereinigung gegen die Benachteiligung der deutschen Schule und des evangelischen Bekenntnisses. Abg. Chrucki vom ukr. Klub kritisierte ebenfalls dieses Budget, das nach seiner Ansicht die ukrainische Minderheit und die orthodoxe Religion benachteilige.

Die Diskussion wurde noch nicht beendet. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht das Budget des Kriegsministeriums, des Justiz- und des Innenministeriums sowie die Beendigung der Diskussion über das Budget des Unterrichtsministeriums.

Republik Polen.

Die Untersuchung gegen den Mörder Muraszko.

♂ **Warschau, 26. April.** (Eig. Drahtbericht.) Die Anklageschrift gegen den Mörder Muraszko wird, wie aus Wilna nach hier gemeldet wird, in der zweiten Hälfte des Monats Mai beendet sein. Der Termin wird etwa zwei bis drei Wochen später stattfinden. Die Verteidiger verlangen, daß man den Geisteszustand des Muraszko prüfen soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. April.

Die gesetzlichen Feiertage in Polen.

Nach der Verordnung vom 18. März d. J., veröffentlicht im „Dziennik Ustaw" Nr. 34, sind als gesetzliche Feiertage festgelegt:

Neujahr, Heilige drei Könige (6. Januar), Mariä Lichtmeß (2. Februar), 2. Osterfeiertag, Nationalfeiertag (3. Mai), Christi Himmelfahrt, 2. Pfingstfeiertag, Fronleichnam, Peter und Paul (29. Juni), Mariä Himmelfahrt (15. August), Aller Heiligen (1. November), Mariä Empfängnis (8. Dezember), 1. Weihnachtsfeiertag, 2. Weihnachtsfeiertag. Der erste Oster- und erste Pfingstfeiertag sind nicht besonders genannt, weil sie stets auf einen Sonntag treffen.

Von diesen Feiertagen entfallen zwei immer auf einen Donnerstag, nämlich Himmelfahrt und Fronleichnam (diesmal am 21. Mai bzw. 11. Juni). Von den übrigen Feiertagen, die in den meisten Fällen auf einen Wochentag fallen, treffen diesmal zwei auf einen Sonntag, so daß sie als besondere, sozusagen „geschenkte" Feiertage im Sinne der Arbeitsruhe nicht mitzählen. Es sind dies der Nationalfeiertag, 3. Mai, der auf den Jubilate-Sonntag fällt, und der Tag Aller Heiligen am Sonntag, 1. November. Umgekehrt gibt es aber auch zwei Feiertage nacheinander in zwei Fällen. Peter und Paul (29. Juni) trifft auf einen Montag, und Mariä Himmelfahrt (15. August) auf einen Sonnabend. Zu Weihnachten gibt es in diesem Jahre drei Feiertage nacheinander, da der erste von ihnen auf einen Freitag fällt. Ganz ohne besondere Feiertage sind in dem noch bevorstehenden Jahresablauf die Monate Juli, September und Oktober.

Gauverband Bromberger Männerchöre.

„Der Wald im deutschen Liede" — so lautete das Leitmotiv für das Konzert, das der Verband unter Leitung des Rektors Hopp am Sonntag in Kleinerts Festsälen veranstaltete. Die Vortragsfolge setzte sich zusammen aus fünf Gesamtchören und je einem Einzelchor der drei Vereine, die den Gauverband bilden; außerdem ergaben noch Lieder für Sopran (Frl. Hasse) und Violinstücke (Herr Beetz) eine freundliche Abwechselung in dem Reigen der Männerchöre. Der überreiche Born deutscher Lyrik, die des deutschen Waldes Zauber und Reize mit dichterischer Wärme und aus tiefem Empfinden heraus schildert und in Worten malt, hat auch die Männerchorliteratur stark befruchtet, zumal sie Saiten anschlägt, deren Schwingungen im deutschen Gemüt lange nachklingen. Aus diesem reichen Schatz hatte der Leiter des Ganzen eine Auslese stimmungsvoller Lieder getroffen, die zum Teil durch Komponisten von Ruf und Rang als Chöre vertont worden sind, so u. a. von Mendelssohn und Hegar, und anderen, wie Engelsberg, Häser, Gelbke und Beschnitt, die namentlich auf dem Gebiet des Männerchors manche wohlklingenden und eingänglichen Stücke geschaffen haben. (Auf den Programmen, die erfreulicherweise auch die Chortexte brachten, fehlte aber die Angabe der Namen der Dichter, die doch sozusagen von Rechts wegen als Anreger der Kompositionen auch hätten genannt werden müssen.)

Als Gesamtchöre gab es außer den zwei bekannten Kompositionen Mendelssohns „Wer hat dich, du schöner Wald" und „O Täler weit, o Höhen", Chöre von Engelsberg, Hegar und Häser. Der stattliche Chor von etwa achtzig Sängern zeigte im Vergleich zu seinen früheren Darbietungen, die allerdings schon ziemlich weit zurückliegen, entschiedene und sehr erfreuliche Fortschritte in der Ausarbeitung aller Schattierungen und Abtönungen, vornehmlich auch darin, daß sich von dem gesättigten Piano die Steigerungen und Höhepunkte des starken Vollklangs sehr wirksam abhoben. Ebenso wurde die Abwandlung der Zeitmaße im Sinne tieferen Ausdrucks mit Feingefühl gehandhabt, und auch die harmonische Rundung und klare Aussprache waren hoch anerkennenswert. Dieselben Vorzüge chorischer Durchbildung zeigten die Einzelchöre des „Gutenberg" und der „Liedertafel" unter demselben Dirigenten. Die großen Fortschritte, die die „Kornblume" unter ihrem Dirigenten in neuerer Zeit gemacht hat, haben wir vor nicht langer Zeit — aus Anlaß ihres 40jährigen Stiftungsfestes — mit besonderer Wärme anerkennen können. Die Leistung des Sonntags bestätigte jene Eindrücke in vollem Maße, und der Chor „Heimkehr" fand so starken Beifall, daß noch eine Einlage gespendet wurde.

An Einzelvorträgen bot Frl. Hasse Schumanns Ballade „Waldesgespräch" mit wirksamer Herausarbeitung des dramatischen Gehalts, und Mendelssohns „Durch den Wald" mit gut abgestimmten Steigerungen. Als Einlage sang sie dann noch die Arie des Max aus dem „Freischütz" „Durch die Wälder". Herr Beetz spielte mit schönem Ton ein Violin-Adagio von Thomas und einen „Deutschen Tanz" von Mozart, dem er als Einlage noch ein ausdrucksvoll vorgetragenes Adagio von Händel folgen ließ.

Sehr erfreulich war der starke Besuch des Konzerts: der große Festsaal war voll besetzt, und die Hörer nahmen alle Darbietungen mit wohlverdientem dankbarem, lebhaftem und manchmal stürmischem Beifall auf. So vereinten sich zu harmonischem Zusammenklang der äußere und künstlerische Erfolg des Abends im Zeichen der Pflege und Hochhaltung des deutschen Männergesangs. kb.

§ **„Polizeibeamtinnen".** Eine gewisse Marja Schulz und Władysława Karłowicz von hier unternahmen eine Spritzfahrt nach Konitz und machten sich ein Vergnügen daraus, sich gegenüber den Mitreisenden als Beamtinnen der Polizei auszugeben. Sie wollten offenbar nur „imponieren"; denn irgendwelche Versuche, ihre angebliche Beamteneigenschaft anderweitig auszunützen, unterließen sie. Da sie vierter Klasse reisten, und der polnische Staat doch immerhin in der Lage ist, den Polizeibeamten die Fahrt dritter Klasse zu gewähren, so wurden die beiden Damen, da sie der Vorspiegelung falscher Tatsachen verdächtig erschienen, bei der Ankunft in Konitz der Bahnhofspolizei angezeigt und festgenommen. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder entlassen, haben aber ein gerichtliches Verfahren zu gewärtigen wegen unbefugter Beilegung amtlicher Titel.

§ **Diebesbeute.** In polizeilicher Aufbewahrung befinden sich z. Z. u. a. eine Handtasche und ein Fahrrad, die aus Diebstählen herrühren. Ansprüche sind bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36, geltend zu machen.

§ **Diebstähle.** Einem Bäckermeister in Schleusenau (Okole) wurde aus einem unverschlossenen Zimmer — Gelegenheit macht Diebe! — eine vergoldete Uhr nebst Kette gestohlen, die an der Wand aufgehängt war. Wert 70 Złoty. — Aus der Waschküche des Hauses Bülowplatz (Zacicze) 3 wurde dem dortigen Einwohner Walkowiak die ganze Wäsche, noch in nassem Zustande, herausgeholt.

§ **Festgenommen** wurden gestern je drei Landstreicher und Bettler sowie ein gewisser Bronisław Płotnicki, der gegenüber Schulmädchen unzüchtige Handlungen verübt hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Posen (Poznań), 27. April.** Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern in unserer Stadt die Nachricht, daß der seit vielen Monaten von der Polizei gesuchte Doppelmörder Josef Prill gefaßt wurde. Er hat, wie erinnerlich, am 13. Dezember 1924 seine Schwägerin Hulda Stolińska und deren vierjährigen Sohn ermordet. Sofort nach der Tat wurde er flüchtig, und sein Aufenthalt konnte trotz eifriger Bemühungen nicht ermittelt werden. Prill hat unmittelbar nach der Tat bei einem Bauern Paul Schultz in Łysinin, Kr. Znin, Dienste genommen und seinen richtigen Namen angegeben. Schultz unterließ aber die polizeiliche Anmeldung, und nur dadurch ist es zu erklären, daß sich der Mörder während so langer Zeit der strafenden Gerechtigkeit entziehen konnte Erst als Schultz Prill zur Krankenkasse anmeldete, kam die Sache heraus. Er wurde am Sonnabend, 25. 4., verhaftet und sofort nach Posen transportiert. Prill hat die Tat selbst sofort zugegeben, sucht aber den Vorgang als Totschlag im Affekt hinzustellen. Nach seiner Angabe sei er nach Verbüßung einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe in Bromberg wegen Unterschlagung vollständig mittellos nach Posen gekommen. Durch Zufall will er die Adresse seiner bei Hulda Stolińska wohnenden Frau erfahren haben. Er sei auch zu ihr hingegangen und hätte sich dort mehrere Tage aufgehalten. Nun drängte aber die Stolińska auf Bezahlung, und Prill besaß keinen Pfennig. Dies führte zu fortwährenden Streitigkeiten. Als Prill an dem kritischen 13. Dezember die Wohnung der Stolińska betrat, die gerade ausgegangen war, eignete er sich Verschiedenes an und wurde dabei von der Stolińska ertappt, die ihm nicht nur die Tür wies, sondern auch sein zweijähriges Kind aus der Wiege nahm und auf den Boden warf. Der vierjährige Sohn der Stolińska habe das auf dem Fußboden liegende Kind noch geschlagen. Da habe er, von Wut übermannt, einen Hammer ergriffen und auf die Stolińska und ihren Sohn eingeschlagen. — Nach dem Verhör wurde Prill der Staatsanwaltschaft übergeben.

* **Wissek (Wysoka), Kreis Wirsitz, 24. April.** Kürzlich fand auch hier, wie in den meisten Städten Pommerellens und Posens, eine Protestversammlung statt gegen die angeblichen Bestrebungen Deutschlands, den Korridor zurückzuerhalten. Während sich die beiden ersten Redner, abgesehen von einigen Ausfällen gegen die deutsche Regierung, in gemäßigten Grenzen hielten, sprachen die beiden nächsten Redner um so gehässiger und boshafter. Besonders der eine, wie es hieß, ein Bromberger Redakteur Nowakowski, wußte nicht genug über die deutsche Regierung und vor allem über Hindenburg herzuziehen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 27. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,33, 26,40—26,27; Holland 208,50, 209—208, London 25,07¾, 25,14—25,01; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,92¾, 26,99—26,86; Prag 15,44, 15,47—15,41; Schweiz 100,74½, 101,00—100,50; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,35½, 21,41—21,30.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 27. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 124,189 Geld, 124,811 Brief; 100 Złoty 100,04 Geld, 100,56 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,1994 Geld, 5,2251 Brief; Scheck London 25,19 Geld, 25,19 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,195 Geld, 25,195 Brief; Berlin Reichsmark 124,064 Geld, 124,686 Brief; Zürich 100 Franken 101,05 Geld, 101,56 Brief; Warschau 100 Złoty 99,95 Geld, 100,47 Brief.

Züricher Börse vom 27. April. (Amtlich.) Neuyork 5,15⅝, London 24,90½, Paris 26,70, Wien 72,70, Prag 15,32½, Italien 21,12½, Belgien 26,07½, Holland 206,75, Berlin 122¾.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. April Geld	Brief	In Reichsmark 25. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.609	1.613	1.602	1.606
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.753	1.757	1.758	1.762
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.195	2.205	2.18	2.19
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.248	20.298	20.200	20.250
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.444	0.446	0.439	0.431
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.14	168.56	168.04	168.46
8.5 %	Athen	7.84	7.86	7.84	7.86
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.22	21.28	21.24	21.30
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.30	80.50	80.15	80.35
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.562	10.602	10.56	10.60
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.19	17.23	17.24	17.28
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.73	6.75	6.72	6.76
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	77.85	78.05	77.90	78.10
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.425	20.475	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	68.31	68.47	68.58	68.74
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.74	21.80	21.82	21.88
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.435	12.475
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.35	81.55	81.30	81.50
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.072	3.082
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.07	60.23	60.07	60.23
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.04	113.52
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.855	5.875	5.845	5.846
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.07	59.21	59.07	59.21

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,96 Zł., 100 franz. Franken 26,81 Zł., 100 Schweizer Franken 100,30 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 27. April. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Poznański 1.—3. Em. 0,50. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. (exkl. Kupon) 10,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1. bis 9. Em. 3,80. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,70. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 2,00. Hartwig Kantorowicz 1. bis 2. Em. 4,50. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,25. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 115. Dr. Roman May 1.—5. Em. 27,00. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 6,25. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

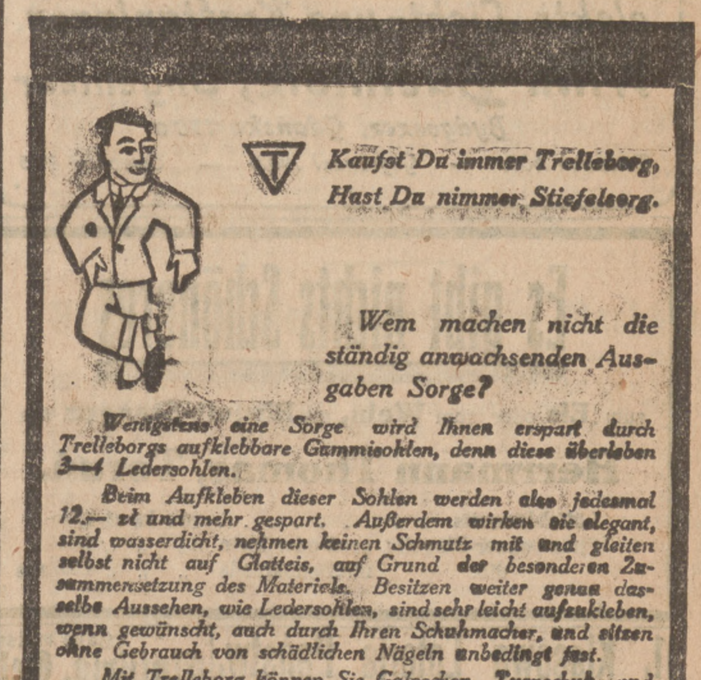
Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 36,50—38,50, Roggen 31—32, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 56—59, Roggenmehl 1. Sorte (75proz. inkl. Säcke) 40—42, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 44—46, Braugerste 29,50 bis 31,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 28—32, Buchweizen 24—26, Weizenkleie 20 50, Roggenkleie 22, Eßkartoffeln 5,00, Fabrikkartoffeln 4,30, Hafer 26,50—28,50, Serradella (neue) 12,50—14,50, Wicken 23—25, Peluschken 22—24, blaue Lupinen 9—10,50, gelbe Lupinen 11,50—13,50, Klee, roter 180—240, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—260, ungereinigter 24—28, Senf 40—42. Braugerste in ausgewählten Sorten und Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. Feld- und Viktoriaerbsen, Buchweizen, Serradella, Wicken, Peluschken, Lupinen, Klee, Senf und Kartoffeln blieben unverändert. — Tendenz: schwach. Marktlage ungeklärt.

Danziger Produktenbericht vom 27. April. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. ruhig 19,25—19,75, Weizen 125—127 Pfd. ruhig 18,25—19, Roggen ruhig 17,40—17,50, Gerste feine ruhig 15,25—15,75, geringe ruhig 14,50 bis 15, Hafer ruhig 15—15,30, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 27. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 247—250, Mai 260,50—257,50, Juli 255—252,50 und Brief. Tendenz flau, Roggen märk. 220—224, Mai 209—209,50—208, Juli 214—213 und Brief, flau, Sommergerste 215—233, Winter- und Futtergerste 192 bis 205, ruhig, Hafer märk. 202—211, Mai 184,50, matt, Mais für 1000 Kg. waggonfrei Hamburg Mai 184, flau, Weizenmehl für 100 Kg. 31,75—34,25, matt, Roggenmehl 29—31,25, matt, Weizenkleie 15—15,25, stetig, Roggenkleie 16, stetig, Raps für 1000 Kg. 395—400, stetig, Leinsaat 385—390, stetig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 22—25, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 19—21, Ackerbohnen 19—20, Wicken 19—21, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 11,50—14,50, Serradella neue 14—16, Rapskuchen 15—15,40, Leinkuchen 22,60—23, Trockenschnitzel prompt 10,40—10,60, Zuckerschnitzel 17,75—18,50, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 19,40—19,80.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. April. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 69—70, Remalted Plattenzink 62—63, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,08—1,11, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 92—93.



Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 63.

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden Mädels zeigen an

Max Pansegrau und Frau Agnes geb. Welke.

Bydgoszcz, 27. 4. 1925. 3528

---

3 Monate altes **Kind** (Mädch.) **abzug.** Off. u. **C. 3479** an d. Gst. d. Z.

Verloren tulasilb. **Busennadel** (Reitpeitsche) a. 11. 4. n. Mittern. v. d. **Christuskirche b. Sobieskiego 9.** Geg. Belohng. abzug. in d. Exped. d. Ztg. 5583

Versteigerung.

Am **Mittw., d. 29. 4. und 2. 5. 1925** werde ich **Pod blankami 1** Sofa, Schränke, Vertiko, 3 kmpl. Schlafzimmer Bettgestelle, Kücheneinrichtungen Schreib- und andere Tische; Nähmaschin., Bilder, Chaiselong., Sessel, Kommoden, Pferdegesch., versch. Lampen, Teichteilmaschine, Arbeits-, Hand- u. Kinderwg., größ. Posten Schuhe, Kleidungsst., Haus- und Küchengeräte und vieles andere freiwillig, meistbietend versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.

Maks Cichon, Auktionator i taxator, **Bydg., Pod blankami 1.** 5600 Telefon 1030.

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. April, abends 10 Uhr, entschlief sanft nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, mein treusorgender Vater 5605

Alfred Hofmann

im 46. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an **Veronika Hofmann** geb. **Eisele** **Margot Hofmann.**

Beerdigung: Donnerstag, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause in Weißfelde.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II.

erledigt sämtl. Gerichts-, Hypothek.- Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung v. Hypothek., jegliche Korrespondenz, schließt stille Vereinbarungen ab. 5301



Bock-Auktion

der

Fleischwoll-Merino-Stammschäferei Dobrzyniewo, pow. Wyrzysk

Anerkannt durch die Wielkop. Izba Rolnic. Poznań

am Montag, den 11. Mai 1925, mittags 12 Uhr in Dobrzyniewo

Zu den Zügen am Montag, 11. 5. in Osiek 9[18], in Szamocin 9[11], Nakło 11[25], sowie Sonntag, 10. 5. in Osiek um 20[26], für Herren mit ungünstiger Zugverbindung — Nachtlogis Dobrzyniewo — stehen auf vorherige Anmeldung Wagen und geschloss. Autoomnibus bereit.

Zuchtleiter: Schäfereidirektor **Witold v. Alkiewicz,** Poznań, Jackowskiego 31. 5596

Zeitgemäß billige Taxpreise.

E. Kujath-Dobbertin, in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stac. Osiek.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9 im Hause Luckwald Nachfl.

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 5354

Empfehlen unser **reichsortiertes Lager** in **besten Oberschlesischen**

Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks, Karwiner Gießereikoks
Niederlausitzer Salon-Briketts
Ilse, Anker, Kaiser
Brennholz :: Kalk :: Zement

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 4545

Konzernvertretung.

Bydgoszcz, Bernardyńska 5. Tel. 830 u. 150.

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf.

Uebernahme u. sachgemäße Ausführung sämtl. Güterspedition.

Männer-Turn-Verein Bydgoszcz-West (E. V.)

Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Mai 1925

3546 in Kleinerts Festsälen, Okole

25. Stiftungsfest

Turn. Vorführungen, Schauturnen, Tanz.

Sonnabend, abds. 7 Uhr: Begrüßungsabend, Ehrung für 25jähr. Mitgliedschaft, Gesangsvorträge des Männergesangvereins „Kornblume" usw.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Konzert, Turnen, Radfahrreigen, Tanz. (Näheres in der Festzeitung).

Eintritt: Sonnabend 1,— zł, an der Kasse 1,50 zł.
„ Sonntag 2,— zł, „ „ „ 3,— zł.

Einladungskarten im Vorverkauf bei den Herren: **H. Machholz,** Grunwaldzka 9, u. **Kern,** Jagiellońska 31

Weiß. russ. Windhünd. gelbe Ohren, oval. Fleck a. d. Kopf, **entlaufen.**

Scheunemann, 3545 Jagiellońska 53.

Unser Hühneraugenkollodium ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 5019 **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr. 5.

Central-Hotel Danzig

Pfefferstadt 79. Tel. 1629. 1 Minute vom Bahnhof.

Neu eröffnet

40 gediegene Fremdenzimmer, Zentralheizung

Solide Preise

Restaurant, Konditorei und Café. 4020

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 4552

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405

Routioniert im **Uebersetzen** übernehme deutsch-poln. Uebertragungen; fertige auch Schreibmaschine-Arbeiten. Gfl. Off. u. D. 3509 a. d. G. d. Z.

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole.

Spezialität:

Kinderaufnahmen, Porträts. Postkarten und Paßbilder,

Anerkannt gute Arbeiten. 2705

Bekanntmachung.

Verbreitete falsche Gerüchte betr. meiner Fabrik sind **unwahr** u. **schuldige Personen** ziehe ich zur **gerichtlich. Verantwortung.**

Walenty Raczkowski, Fabryka mebli, ul. Poznańska 11. 3541

Frische Transporte!

Span. Apfelsinen, Aegypter Zwiebeln, Austral. Aepfel, Bananen, empfiehlt

Jan Radtke i Ska

3548 **Südfrucht-Großhandlung**

Tel. 926 Pomorska 7. Gegr. 1912.

KINO KRISTAL

Heute, Dienstag, Premiere!

Das Meisterwerk italienischer Filmkunst

Die Dame u. der Apache

oder: **Ihre grünen Augen.**

Salon-Detektiv-Drama in **7** hochspannenden Akten.

In der Hauptrolle unsere Landsmännin

Helena Makowska

die gefeierte Künstlerin in Deutschland, Frankreich und Italien.

Erstklassige Ausstattung! 5613

Hervorragend. Spiel! Herrliche Aufnahmen!



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann, G. m. b. H. Bydgoszcz.

Prima **reine**

Buchenmeilerholzkohle

aus Tschechoslowakei eingetroffen. Lieferung in kleineren und größeren Mengen, auch nach Außerhalb, billig und prompt. 3539

Kantor Węglowy, Bydgoszcz

ul. Gdańska 131/32. Telefon 1, 2, 15, 16.

Es gibt nichts Schöneres

zum **Eis** oder zum **Wein,** als **Bisquit-Stangen** von

Herrmann Thomas, Toruń.

Löffel-Bisquits . . . . pro kg zł 4,—
Champagner-Bisquits, groß oder klein „ „ „ 4,—
dto. mit Schokolade „ „ „ 4,50. 3538

Wäsche- und Glanz-Plätterei sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wird a. Wunsch abgeh. **Okole, Chełmińska 23,** Hof, l. r.



„Milena"

Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. **Bequeme Zahlungsbedingungen.**

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b. Telefon 79. 4265

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Dienstag, d. 28. April.

Anfang **7** ½ Uhr:

Der Waffenschmied

Komische Oper von Albert Lortzing.

Verkauf Dienstag an der Theaterkasse.

Freitag, den 1. Mai, Anfang **8** Uhr: Im Abonnement! Zum **letzten** Male!

Der Gedanke.

Drama von Andrejew. Verkauf Mittwoch (einschließl. f. Abonnenten) und Donnerstag in **Johnes Buchhandlung,** Freitag an d. Theaterkasse.

II. Klasowa Loterja Państw. II. Kl.

5585

Erneuerungsschluß den 7. Mai.

Die Kollektur Dworcowa 17.

Annahme von **Abonnements** auf:

Vossische Zeitung
B. Z. am Mittag
Morgenpost
Die große Voss
und „Rul" (Рул)

Ferner stets zu haben:

Uhu
Die groß. Welt
Das Leben
Der Die Das
Scherls Magazin
Münchener Illustrierte Presse

zu Originalpreisen im Papiergeschäft und Zeitschriften-Vertrieb 5609

Dworcowa 1a. **Alleinvertrieb d. Ullstein-Blätter f. Bydgoszcz.**

Habe preiswert abzugeben:

Eintürig. Geldschrank (Fabrikat Tresor-Berlin), 2 Safes, Höhe mit Auf- und Untersatz 1.85, Tresorgröße 127 × 80 × 67 cm.

1 gebraucht. Rollwagen 50 Ztr. Tragkr.,

1 National-Registrier-Kasse (6 Schubladen),

1 schweren Flaschenzug m. Dreibock, kpl.

1 kompl. eis. Wasserpumpe mit Rohren, 5309

5 ostafrikanische Geweihe,

4 starke T-Träger,

Weinschrank, Korkmaschine, Seitz' Filtrier-Apparat, versch. Tonbänke und Repositorien.

B. Levy, Culmsee,

Telefon 16. **Chełmża.** Telefon 16.

Wir haben ständig am Lager und geben auch bei Waggonbezug ab Werk zu günstigen Preisen ab:

pa. Steinkohlenteer
Holzteer, Karbolineum
Dachpappe in verschied. Stärken
Rohrgewebe
Schlemmkreide und Putzgips
Portland-Zement
Baukalk, gelöscht, ungelöscht auf vorherige Bestellung.
Mauersteine, Deckensteine, Tonkrippenschalen.

Oberschlesische Steinkohlen
Ia Schmiedekohlen
Braunkohlenbriketts, Klobenholz.

Als ausgezeichnetes Kraftfutter f. Milchvieh können wir besonders empfehlen: **hochproz. Baumwoll-Saatmehl** Leinkuchen und Rapskuchen.

Für Schweine-Zucht u. Schweine-Mast: **bestes Fischfuttermehl.**

Pruszczer Spar- u. Darlehnskassen-Verein

Sp. z. z n. o. (Raiffeisengenossenschaft)

Pruszcz, powiat Swiecie. 5346

4327

